

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Betitelpartie oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haakenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 175.

Freitag den 30. Juli 1897.

XV. Jahrg.

General-Feldmarschall Graf Blumenthal

begeht an diesem Freitag zugleich mit seinem 87. Geburtstag sein 70jähriges Militär-Dienst-Jubiläum. Seine Verdienste, die er in drei Kriegen seinem Vaterlande geleistet, haben die warme Anerkennung von drei Kaisern gefunden, denen er diente. Die „N. A. Z.“ veröffentlicht nachstehende drei Rabinetsordres:

Diejenige aus der Zeit Kaiser Wilhelms des Großen lautete:

„Ich spreche Ihnen zum 30. ds. Mts., dem Tage, an welchem vor 60 Jahren Ihre an hohen Verdiensten und Ehren so reiche Dienstzeit begann, Meine wärmsten und herzlichsten Glückwünsche aus und wünsche, daß Mein beifolgendes Bild Ihnen noch recht lange und demnächst Ihren späteren Nachkommen vor Augen stellen möge, wie Ihr König Ihres hervorragenden Antheils an den drei ruhmvollen Kriegen und Ihrer für alle Zeiten auf den Ehrenrollen der Armee verzeichneten Dienste jederzeit mit wärmsten Dank und hoher Anerkennung eingedenk gewesen ist. So lange Gottes Wille uns noch beisammen läßt, immer Ihr dankbarer König Wilhelm.“

Kaiser Friedrich schrieb ihm am 15. März 1888:

„Mein lieber Blumenthal!

Indem Ich Sie hiermit zu Meinem General-Feldmarschall ernenne, will Ich, daß die Welt erkenne, wie die erste Verleihung gedachter höchster Stellung in unserem Heere durch Mich dem Manne zu theil wird, der Mein Berather während der entscheidendsten, großen Feldzüge der letzten Jahrzehnte war. Zugleich sollen Sie in dieser Ernennung ein Zeichen Meiner unaussprechlichen Dankbarkeit für dasjenige, was Ich Ihnen 1866 wie 1870—71 danke, erkennen.

Mögen Sie diese Würde noch viele Jahre und zum Segen für unser Heer bekleiden. Für Mich aber bitte Ich Sie, der treue Freund und Berather auch ferner zu bleiben. Friedrich.

Sie bleiben selbstverständlich an der Spitze des 4. Armeekorps.“

Dieser Rabinetsordre lag folgender Brief bei:

Bilder von der Wolga.

Von Eduard Höber (Moskau.)
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Viel interessanter aber noch als in den Kajüten ist es draußen auf der offenen Wandelbahn. Da umrauschen uns die Wellen des Mütterchen Wolga, da gleiten mannigfaltige Uferbilder vorüber, da bietet sich das Leben und Treiben auf dem großen Flusse dar. An tausend Meter ist die Wolga durchschnittlich breit auf der Strecke, wo sie am meisten befahren wird; bei Michni sind es etwas weniger, unterhalb Kasan, nach dem Einfluß der Kama, etwas mehr. Eine mächtige Fläche Wassers haben wir daher beständig vor uns, und ihre Größe wird noch verstärkt durch die Stille und Ruhe, die auf ihr herrschen. Aber gering nur ist für gewöhnlich die Tiefe des Flusses; sie läßt es zu, daß in der Mitte und am linken Ufer zahlreiche gelbe Landstrecken heraustreten, Ablagerungen der kolossalen Mengen Sandes, die die Wolga mit sich führt. Doch heftig schwillt nach kurzen Regengüssen oft der Strom an und überschäumt dann weithin Inseln und Dünen. In unheimliche Dimensionen gar wächst dies Steigen der Wogen im Frühjahr, wenn das Thauwetter die ungeheuren Schneemassen des ganzen langen Winters zum Schmelzen bringt. Dann gleicht das Wolgabett einem einzigen gewaltigen See, dessen Grenze an vielen Stellen vom hohen rechten Ufer aus nicht zu erblicken ist. Was von Dörfern und Städten dann nicht in sicherer Höhe liegt,

„Beiliegend sende Ich Ihnen zum vorläufigen Gebrauch, also auch für die morgende traurige Feier Meinen eigenen Marschallsstab, bis der für Sie bestimmte bereitgestellt sein wird, worauf Ich den Meinigen zurückerbite.“

Ich verpflichte Sie aber, an dem Tage morgen nur insofern theilzunehmen, als daß Sie den Beginn desselben allenfalls mitmachen. Sobald Sie ermüden, befehle Ich Ihnen, aus dem Zuge zu scheiden.“

Und Kaiser Wilhelm II. telegraphirte aus Würth, am 18. Oktober 1895, dem Tage der Enthüllung des Denkmals Kaiser Friedrichs:

„Lieber Feldmarschall! Ich verleihe Ihnen heute die Brillanten zum Schwarzen Adler und bedauere lebhaft, Ihnen diese Auszeichnung nicht persönlich an Denkmal Meines in Gott ruhenden Vaters bei Würth übergeben zu können. Voller Dankbarkeit für Ihre Verdienste als Chef des Generalstabes der Armee Meines Vaters, des damaligen Kronprinzen, in zwei denkwürdigen Feldzügen, erfüllt Mich nur der einzige Wunsch: Gott schenke Ihnen noch eine vieljährige, glückliche Lebenszeit. Wilhelm R.“

Deutschland und die griechisch-türkischen Friedens-Verhandlungen.

Offenbar aus dem Auswärtigen Amte rührt folgende Mittheilung über den Stand der Friedensverhandlungen, welche der „Kf. N. Ztg.“ aus Berlin zugegangen ist:

Ueber den Fortgang der Friedensunterhandlungen laufen augenblicklich die verschiedensten Meldungen durch die Presse; richtig an ihnen dürfte sein, daß die Verhandlungen seit einigen Tagen ein schnelleres und Erfolg versprechenderes Aussehen angenommen haben. Die Grenzfrage ist bis auf die Feststellung technischer Einzelheiten, die an Ort und Stelle geregelt werden sollen, erledigt; und auch die Frage der Kriegsschadigung ist dahin entschieden worden, daß den Türken etwa vier Mill. türkische Pfund zugebilligt werden. Dagegen herrscht noch keine Uebereinstimmung über die Geldbeschaffung. Der Standpunkt mehrerer Mächte, unter ihnen auch Deutschland, geht nun dahin, daß die Räumung Thessaliens nicht eher verlangt werden kann, als bis die

wird überspült von trüben, gelben Fluten. In diesen Tagen steht in Michni-Nowgorod der ganze Messestadttheil meterhoch unter Wasser, und nur die alte Stadt auf ihren Uferhügeln liegt trocken da. Im Sommer wieder saugt die Sonne so mächtig die Wassermassen auf, daß das Befahren der Wolga selbst für die flachen Passagierdampfer und Rähne nicht gefahrlos ist. Zahlreiche Schifffahrtszeichen weisen dann die richtige Straße, aber trotzdem laufen Fahrzeuge fest, und täglich hört man, wie der Kiel des Dampfers hart über den Sand des Grundes hinknirscht.

Von eigenartigem Reize ist das Bild der Wolga-Ufer vor allem für ein Auge, das den Anblick westeuropäischer Flußlandschaften gewöhnt ist. Rechts ziehen sich in fast ununterbrochener Kette hart am Ufer Hügel hin, oft bewaldet mit Eichen und Eichen, Kiefern und Fichten; zur Linken dehnt sich unabsehbar grünes Wiesen- und Weideland. Aber unbelebt, in stiller Einsamkeit ruht diese, sich im Grundton immer gleiche Landschaft da: nur selten schaut von der Höhe des „Bergufers“ ein Dorf herab oder blickt tief aus der Ebene des „Wiesenufers“ ein paar Kirchtürme herüber; verschwindend selten gar fahren wir an einer Stadt vorbei. Die Furcht vor den oft unerwartet hereinbrechenden Ueberschwemmungen ließ nur spärliche Ansiedelungen nahe dem Flusse entstehen; allein auf sicherer Uferhöhe oder in geschützter Entfernung von dem Wasser wagte man sich anzubauen. Einsam liegen so die Wolga-Ufer da, und einsam ist es auch

Kriegsschuld beglichen oder in unanfechtbarer Weise verbürgt ist. Bei der heutigen Finanzlage Griechenlands scheint es ganz ausgeschlossen, daß es eine die sofortige Abzahlung gestattende Anleihe aufbringen kann. Diese würde nur durch eine Bürgschaft der Mächte ermöglicht werden können, und daß dazu zum mindesten in den konstitutionell regierten Staaten wenig Neigung vorhanden, ist wohl außer Zweifel. Für Deutschland und den deutschen Reichstag die Frage stellen, heißt „sie verneinen“. Scheint also die Vergleichung der Kriegsschuld in einer Zahlung ausgeschlossen, so müssen für Theilzahlungen Bürgschaften gezo-gen werden, die nach Auffassung eines Theiles der Mächte, darunter Deutschlands, nur in einer internationalen Kontrolle zu finden sind. Niemand kann der Türkei zumuthen, daß sie auf griechische Zahlungen = Versprechungen hin ihr Pfand, Thessalien, aus der Hand geben soll. Sollte eine solche Bestimmung, die in irgend einer aber nur ganz unanfechtbaren Weise die Zahlung an die Türkei verbürgt, nicht in den Friedensvertrag aufgenommen werden, so dürfte es wohl fraglich werden, ob die deutsche Regierung glauben wird, dem Sultan die Annahme eines Vertrages empfehlen zu können, dessen Durchführung von griechischer Seite mehr als unwahrscheinlich ist.

Die in Vorstehendem wiedergegebene Stellungnahme Deutschlands wird gewiß allseits im deutschen Publikum Zustimmung finden, auch in denjenigen Kreisen, welche fortgesetzt Sympathien für Griechenland empfinden; denn mit einem unrealisirbaren Anspruch auf Kriegsschadigung würde die Türkei gegen Griechenland stets einen casus belli in der Hand haben, und es ist keineswegs sicher, daß ihr dann immer zu Gunsten Griechenlands ein einiges Europa in den Arm fallen würde.

Politische Tageschau.

Die „Kreuzzeitung“ unterzieht heute die Sonnabend-Rede Miquels einer kritischen Betrachtung und schreibt: Wer von uns Konservativen möchte das nicht alles unterschreiben? Wer möchte nicht gern auch die Hoffnungen des Ministers theilen, zur Durchführung dieser Ideen würden alle „staatserkhaltenden Parteien“ sich zusammenfinden. Aber wir fürchten, solcher Optimismus ist heute noch nicht berechtigt. Dem Zauber

auf dem Flusse selbst. Nur im Bezirk der Städte herrscht lebhaftes Treiben; da fahren wir an langen Reihen breiter Frachtkähne vorüber, und kleine Schleppdampfer und Boote kreuzen unseren Weg. Doch stiller wirds, je ferner wir den Ortsschaften kommen. Selten zieht dann ein Schlepper schwerbeladene Rähne vorüber, selten kommt ein Passagier- oder Waarendampfer uns entgegen oder schwimmt trägt ein unförmliches Floß von Wolgaholz vorbei. Aber gerade diese Einsamkeit, die weishevollle Stille auf Strom und Ufern ist das eigenartig Fesselnde der Wolgalandtschaft. Wir fahren mitten durch bewohnte Erde, und dennoch stört kein menschliches Getriebe den Frieden der Natur. Es liegt etwas Erhebendes in der majestätischen Ruhe dieser Landschaft, wo sich eine mächtige Strecke Landes mit einer weiten Fläche Wassers reizvoll verbindet.

Trotz aller seiner Einförmigkeit wirkt dieses Wolgabild nie eintönig oder öde auf uns ein; niemals, trotzdem sich das linke Ufer immer gleich bleibt mit seinen flachen, unendlichen Wiesen und nur das rechte einige Male sein Aussehen ändert. Von Michni bis Kasan bestehen da die Uferhöhen aus rötlichem Thon, und flach und unbewaldet oft, fallen sie zum Flusse ab. Unterhalb Kasan dagegen steigen weiße Kreidefelsen, dicht bewaldet, steil über dem Ufer auf. Berühmt wegen ihrer landschaftlichen Schönheit ist die Strecke oberhalb Samara, wo die Wolga ihren östlichsten Punkt erreicht. Dort erheben sich fast senkrecht an

der Miquel'schen Beredsamkeit geben wir uns als Hörer gern gefangen; sobald wir aber in die raue Wirklichkeit mit ihren widerstreitenden Interessen zurückversetzt sind, dann bleibt uns doch die alte Erfahrung zu recht bestehen: alle Versuche, Parteien, deren gesammte Weltanschauung eine grundverschiedene ist, von denen jede über das, was dem Staate frommt, oft ganz entgegengesetzter Ansicht ist, dauernd zu „sammeln“, sind stets gescheitert und haben nur dann einen dankenswerthen, aber immerhin vorübergehenden Erfolg gehabt, wenn eine große, alles andere zunächst in den Hintergrund drängende Frage zur Entscheidung stand. Ist das aber nicht eben der Kampf gegen die Sozialdemokratie. Ja — die Antwort auf diese Frage hat am Sonnabend neben dem Centrum und dem Freisinn gerade die Partei, der Dr. v. Miquel wohl besonders seine veröhnende Hand entgegenstreckte, die Nationalliberalen, mit Rein gegeben. Uns scheint, die innere Lage Preußens und Deutschlands ist so ernst, daß für jenen hoffnungsfreudigen Optimismus, der durch die Rede des Ministers Dr. von Miquel ging, die Aussichten noch trüb sind. Es wird noch mancher bitteren Erfahrung, manch schweren Kampfes bedürfen, ehe selbst die Parteien, auf die jene Rede als auf die „staatserkhaltenden“ rechnete, sich „sammeln“ werden. Fürs erste haben sie noch genug an sich selbst zu arbeiten, das Unwesentliche, das Vorübergehende hinter die unerlässlichen Prinzipien zurücktreten zu lassen. Wer seiner eigenen alten Fahne treu bleibt, wird im schließlichen Kampf gegen einen alles bedrohenden gemeinsamen Feind auch dem politischen Parteigegner ein muthigerer Bundesgenosse sein als der, welcher durch Verzicht auf alle Grundsätze sich den anderen anzupassen bemüht ist.

Die offiziöse „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die in Münster erscheinende Tageszeitung „Westfale“ hat die erstaunliche Nachricht in die Welt gesetzt, die deutschen Unterhändler beim Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages hätten es bei der Kollocation des Vertrages berart an Aufmerksamkeit fehlen lassen, daß es den russischen Unterhändlern gelungen sei, eine deutscherseits abgelehnte Bestimmung über die Eisenbahntarife in den Vertrag hineinzuschmuggeln. Von berufener Seite sind

200 Meter hoch die eng bewaldeten Schigulowberge, nur einen schmalen Streifen Strand am Wasser freilassend; und ihnen gegenüber fällt hier auch das linke Ufer eine Hügelkette, schon ein Ausläufer des Ural. Auf breiter Stromesstraße zieht das Schiff da zwischen dunkelgrünen, majestätisch friedvoll ruhenden Bergen dahin. Die Sonne glitzert golden auf der weiten, unbewegten Wasserfläche. Nur in der Ferne schaukelt einjam ein Fischerboot auf den Wellen; klar hallen von ihm schwermüthig-monotone Weisen durch die Luft herüber: die Anderer singen das Volkslied vom „Mütterchen Wolga“ . . .

Die Stille der Fahrt wird nur unterbrochen, wenn wir einer Station nahen. Alle zwei Stunden etwa taucht am Ufer ein breiter, mit Verdeck versehener Kahn auf; der Dampfer läßt seine Pfeife heulen und legt bald darnach an den Kahn, der das Vollwerk erseht und die Haltestelle bildet, an. Manchmal liegt dann das Dorf oder die kleine Stadt, deren Namen die Station trägt, hart am Wasser; meist aber stehen da nur ein paar Gasthäuser und Handelsbuden, und vor diesen eine Reihe klapperiger Wagen, die die Ankommenden in die im Lande drin liegende Ortschaft befördern wollen. Wenige Passagiere steigen aus und ein; schnell werden Waaren hin- und hergetragen, Kinder und Frauen bieten Obst, frisches Brot und Milch feil, eine Kanne bettelt für ihr Kloster — dann geht es weiter. Länger ist der Aufenthalt bei größeren Städten; aber gering ist deren Zahl am weiten Wolgalauf.

wir zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Mittheilung, welche von einem großen Theil der Presse theils mit, theils ohne Kommentar wiedergegeben wird, vollständig aus der Luft gegriffen ist.

Ein Erfolg der deutschen Schiffsbauindustrie liegt in der nunmehr gesicherten Erwerbung Japans auch als Kunden. Bisher hatte Japan seine Kriegsschiffe stets nach England in Bestellung gegeben. Die neuesten Fortschritte der deutschen Industrie aber, sowie mit den von China eroberten Kriegsschiffen deutscher Provenienz gemachten Erfahrungen scheinen in Japan einen grundsätzlichen Umschwung herbeigeführt zu haben. Und bei der Leistungsfähigkeit der deutschen Schiffsbauindustrie kann es nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß der ersten japanischen Bestellung mit der Zeit andere folgen werden.

Eine neue Enzyklika soll Leo XIII. verfaßt haben, die nächstens erscheinen soll. Der Papst hat angeblich in der letzten Zeit von verschiedenen Bischöfen und auch von Regierungen Klagen über gewisse Geistliche erhalten, die sich mit sozialen Fragen beschäftigen und sich in ihrer demokratischen Propaganda so weit vorwagen, daß man sie wohl mit den Kollektivisten verwechseln könnte. Um allzu weitherzige Abweichungen beim Auslegen seiner früheren Weisungen unmöglich zu machen, hat Leo XIII. nun die neue Enzyklika verfaßt, worin er sich sehr streng über diejenigen Geistlichen äußert, die trotz der Warnungen ihrer unmittelbaren Vorgesetzten fortfahren, die Arbeiter aufzufordern, von ihren Rechten Gebrauch zu machen, ohne auch ihre Pflichten zu berücksichtigen.

Bei der Erörterung des Marinebudgets erklärte im englischen Unterhause der erste Lord der Admiralität, Goshen, es bestehe die Absicht, den Bau der für dieses Jahr vorgesehenen Kriegsschiffe zu beschleunigen; außerdem würde in einem Nachtragsetat eine halbe Million Pfund für weitere Schiffsbauten beantragt. Er habe seiner Zeit gesagt, daß, wenn andere Mächte ihre Marinevoranschläge steigerten, England sicher ihrem Beispiele folgen werde. Die Richtung anderer Länder gehe dahin, sehr starke, große Kreuzer zu bauen, die im Falle eines Krieges die Verbindungen Englands bedrohen würden; England solle daher ebenso mächtige Kreuzer haben, um ihnen zu begegnen. Die fremden Nationen hätten auch die außerordentliche Geschwindigkeit der englischen Torpedozerstörer bemerkt und vermehrten deshalb ihre Flotten wesentlich durch derartige Schiffe. Der Nachtragskredit bezwecke, dem weiteren Schiffsbau anderer Nationen durch den Bau neuer Schiffe und durch die Beschleunigung des Baues der bereits begonnenen Schiffe zu begegnen; es werde beabsichtigt, sehr schnelle Kreuzer zu bauen, die geeignet seien, sich an Gefechten zu beteiligen und die Verbindungslinien Englands zu schützen. Außerdem sollten von dem Nachtragskredit 60 000 Pfund für vier neue Torpedozerstörer verwendet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juli 1897.

Der Kaiser ist heute Vormittag nach guter Fahrt und bei schönem Wetter über Skjäreghaven in Bergen eingetroffen.

Fünf Tage fahren wir von Nischni-Nowgorod bis Astrachan, und die einzigen Großstädte, die wir dabei berühren, sind Kasan und Saratow. Nischni, Samara und Astrachan zählen schon nicht mehr als 70 000 Einwohner. Am Oberlauf der Wolga ist die große Halbinsel Nischni-Nowgorod. Seine Messe zieht allherbstlich zahlreiche Reisende an, und unter ihrem Zeichen steht ein großer Theil des gesammten Wolgaverkehrs. Malerisch am hohen Ufer hingebreitet, liegt die Stadt da; zu ihren Füßen strömen Oka und Wolga zusammen, und darüber wacht der alte Kreml, dessen Thürme und Kuppeln zum Wasser heruntergrüßen. Von Nischni fährt der Dampfer vierundzwanzig Stunden, ohne wieder bei einer Stadt zu landen. Dann erst taucht am linken Ufer eine flache, weiche Häusermasse auf, aus der goldbehelmete Kirchtürme und spitze Minarets emporragen. Es ist Kasan, die alte Tartarenhauptstadt, in der jetzt noch ein paar Tausend Nachkommen der einstigen Herrscher Russlands eine Vorstadt ganz für sich bewohnen. Moscheen und Minarets zeigen weithin den Wohnsitz dieser Muhammedaner an. Näherlich das Schiff jedoch der Halbinsel Kasans, das mit seinen 150 000 Einwohnern die größte Wolgastadt ist, so sehen wir da nur eine Reihe dürftiger und öder Gasthäuser. Von einer großen Stadt ist nichts zu bemerken. Aber lärmend bieten Iswojtschik's ihre Wagen an, um uns in die Stadt zu fahren, die eine volle Meile vom Wasser entfernt liegt. Abermals verbringen wir

— Die Kaiserin wird mit ihren Kindern vor der Reise nach Rußland in Wilhelmshöhe kurzen Aufenthalt nehmen. Im Laufe des Monats August wird dieselbe auf der Rückreise von Petersburg zum Besuch der griechischen Kronprinzessin hier wieder eintreffen.

— Der bei der Hofstafel in München zu Ehren Ihrer Majestät der Kaiserin von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzregenten aus-gebrachte Toast lautete: „Ich bin tief gerührt über den hohen Besuch, den Ew. Majestät mir machen, und bitte, zu genehmigen, einen Toast auf Ew. Majestät auszubringen zu dürfen. Ew. Majestät, die deutsche Kaiserin und Königin von Preußen lebe hoch!“

— Ein Geschenk des Präsidenten der südafrikanischen Republik Krüger an Deutschland, einige Exemplare schönster Goldzerze, deren Goldwerth allein, abgesehen von dem hervorragenden wissenschaftlichen Werth, auf 6000 Mk. geschätzt wird, ist heute durch Vermittelung des auswärtigen Amtes der königlichen geologischen Landesanstalt und der Bergakademie in Berlin überwiesen worden.

— Heute, als am 28. Juli, ist der 50jährige Gedenktag der Hochzeit Otto von Bismarck's mit Johanna von Puttkamer. Geboren am 11. April 1824 und somit neun Jahre jünger als ihr Gemahl, war diese die einzige Tochter des Herrn Heinrich von Puttkamer auf Biartlum und der Frau Luitgarde, geborenen von Glasenapp, auf Reinfeld. Als Brautjungfer auf der Hochzeit des Herrn Moriz von Blandenburg mit Fräulein von Thadden-Triggall hatte Johanna von Puttkamer auf Herrn von Bismarck, einen Jugendfreund des Bräutigams, so tiefen Eindruck gemacht, daß er das Bild nicht wieder aus der Seele verlor. Im Sommer 1846 reiste das junge Blandenburgische Ehepaar mit Johanna von Puttkamer nach dem Harz; Bismarck schloß sich an, und auf der Höhe der poeiseverklärten Rosttrappe schlossen die beiden den Bund ihres Lebens. Am 28. Juli 1847 wurde die Hochzeit zu Reinfeld gefeiert, und die Neuvermählten reisten über Wien, Tyrol und die Schweiz nach Italien, um erst im Herbst ihren Einzug in Schönhausen zu halten. Was die Fürstin Bismarck ihrem Manne in Kampf und Noth, in Glück und Frieden gewesen ist, hat dieser in seiner bekannten knappen Art selbst erzählt. Nur wie zur Bestätigung brauchen wir darum anzuführen, daß der damalige Herr von Bismarck im Jahre 1863 am 16. Jahrestage seiner Hochzeit aus Gastein an sie schrieb: „Wie dieser Tag vor 16 Jahren Sonnenschein in mein wüßtes Junggesellenleben brachte, so hat er heute auch dieses Thal damit erjaut, und ich habe es auf einem reizenden Morgen-spaziergange zum ersten Male in seiner ganzen Schönheit gesehen.“ Als die Fürstin am 27. November 1894 starb, fürchtete so mancher Verehrer des Fürsten, daß dieser Schicksalschlag zu heftig an dem Lebensnerv des vereinsamten Recken reißen werde. „Meine Frau hat mich verlassen; was soll ich noch in der Welt“ — so klagte der Gewaltige damals. Aber der Sturm hat die Eiche nicht gebrochen. Wenn die Sonne des heutigen Tages auf dem Laub und den Wasserpiegeln des Sachsenwaldes spielt, dann werden frohe und wehmüthige Erinnerungen in unabsehbaren Schaaren den

dann vierundzwanzig Stunden auf dem Dampfboot, ehe wir uns Samara nähern. Zumitten ausgedehnter Gärten erheben sich da vor der Stadt am Wolgaufer große, villenartige Gebäude: die berühmten Kumißanstalten, deren kräftige Stutenmilch, verbunden mit dem warmen Klima, Samara den Namen des russischen Meran verschafft hat.

Im Süden von Samara tritt die Wolga in die Region der Steppe; endlos flach und öde breiten sich oft beide Ufer aus, trocken brennt die Sonne herab. Es geht vorbei an den schmucken, deutschen Kolonien, die einst die große Katharina angelegt hat, vorbei an Saratow und Jariziu nach Astrachan, dem Hauptst. des Wolgafischhandels, der von da seine Erträge über das ganze Reich versendet. Hier theilt sich die Wolga in zahlreiche Arme auseinander, die das flache Land in hundert Inseln zerschneiden, und nach wenig Stunden fließen ihre Bogen zusammen mit den Wassern des kaspischen Sees. Fern von den Waldai-Höhen, hoch im Norden, her fluten die Wellen durch 3500 Kilometer. Nicht bunte, wechselvolle Bilder schenkt uns Mütterchen Wolga auf ihrem ungeheuren Lauf, aber tief prägt sich die majestätische Größe und erhabene Ruhe ihrer Landschaft ins Gemüth ein. Auch der Wolga gelten Goethe's Worte: „Die Natur ist das einzige Buch, das auf allen Blättern großen Inhalt bietet.“

Altreichskanzler auf seiner Spazierfahrt begleitet.

— Die Meldung aus czechischen Blättern, Fürst Hohenlohe lasse auf Schloß Bodiebrad Vorkerkungen zu dauerndem Aufenthalte treffen, eine Meldung, an welche politische Kreise ganz haltlose Kombinationen knüpfen, können die „Münchener Neuesten Nachrichten“ in aller Form dementiren. Zudem ist Bodiebrad Besitz des Erbprinzen Hohenlohe und seiner Gemahlin.

— Minister von Miquel wird, einer Korrespondenz zufolge, seinen Sommerurlaub auch in diesem Jahre im Harz zubringen.

— Abgereist sind der Minister für Handel und Gewerbe, Besfeld, nach der Schweiz; der Unterstaatssekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe, Lohmann, auf Urlaub.

— Die Ernennung Köllers zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein soll vollzogen sein.

— An Stelle des nach Antwerpen verlegten Generalkonsuls Bellgram ist der bisherige Ministerresident in Bangkok Kempermann zum Generalkonsul des Reiches in Sydney, und zum Ministerresidenten in Bangkok der bisherige Konsul in Havanna, Generalkonsul von Seldenek, ernannt worden.

— Die „Berl. Pol. Nachr.“ kündigen für den nächsten Etat Forderungen für eine Reihe neuer Bahnhofsbauten an. Ferner meldet das Blatt, die Frage dürfte bald erörtert werden, ob und in welchem Umfange den Förstern eine Erhöhung der Gehälter zu theil werden kann.

— Auch in Magdeburg und Halle werden jetzt auf Veranlassung der Bäckerinnungen Preisnotirungen für Mehl auf Grund thatsächlich abgeschlossener Verkäufe veröffentlicht.

— Die Verhandlungen wegen einer Untergrundbahn, welche Berlin von Norden nach Süden durchschneiden soll, sind gescheitert.

— Die in München erscheinende Korrespondenz Hoffmann schreibt: Gegenüber der in Pfaffenhofen abgegebenen Erklärung des Herrn Dr. Sigl, er sei ermächtigt, zu sagen, man werde an sehr hoher Stelle dankbar sein, wenn es gelinge, das Centrum zu zertreten und eine wahrhaft bayerische Partei zu gründen, wird uns von zuständiger Seite mitgetheilt, daß eine derartige Aeußerung weder dem Wortlaute, noch dem Sinne nach in maßgebenden Kreisen gefallen ist. Hierauf beruht auch die von einem Centrumsblatte gebrachte Notiz, welche den Namen des Freiherrn von Craillsheim damit in Verbindung bringt, auf völlig unrichtiger Information.

Hamburg, 28. Juli. Der König von Siam ist an Bord seiner Yacht nach dem Passiren des Kaiser Wilhelm-Kanals direkt nach London weitergefahren.

Ausland.

Wien, 28. Juli. Zeitungsmeldungen zufolge beschlossen in Kärnten die Gemeinden Sittal an der Drau und Seeboden, in Deutsch-Böhmen die Gemeinden Halbstadt, Rolsching, Weigensdorf, Doernsdorf, Kupferberg, Galtenhof, Dfraz, Alt- und Neubleditz die Geschäfte in den übertragenen Wirkungskreisen einzustellen.

Konstantinopel, 28. Juli. Während der Sultan am Sonntag Gebete verrichtete, wurde ihm ein Schriftstück überreicht. Nachdem er dasselbe gelesen hatte, gab er Befehl, mehr als 100 Personen in der Nacht zu verhaften; darunter befinden sich vier Palast-offiziere.

Zur Lage im Orient.

Wie der „Post“ aus Konstantinopel gemeldet wird, macht das Nachgeben des Sultans in der thessalischen Grenzfrage daselbst offenbar einen ungünstigeren Eindruck, als man erwartet hatte. Die beschwichtigenden, von Nildiz diktierten Artikel der Zeitungen werden höhnisch kritisiert als eine Anerkennung des Grundsatzes, daß die „mo-hammedanische“ Türkei vor dem „christlichen“ Europa niemals das Recht habe, auf Gleichberechtigung Anspruch zu erheben. Das Gerücht, daß eine allgemeine Entwaffnung des Volkes bevorstehe, um einen gefährlichen Ausbruch der bestehenden Erregung hintenzuhalten, sowie daß zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden, ist falsch. Man hat sich darauf beschränkt, einige polizeiliche und militärische Maßnahmen gegen Manifestationen zu ergreifen und durch den Heilul-Islam Ermahnungen an die Geistlichkeit zu richten.

Nach einer Meldung aus Athen erhob Ministerpräsident Kalli bei sämtlichen Botchaftern Vorstellungen wegen der Entsendung Dievad Paschas nach Kreta. Von Seiten der Botschafter wurde erklärt, daß sie nichts an diesem Beschluß der Pforte ändern könnten.

Provinzialnachrichten.

Gradenz, 27. Juli. (Beim Baden erkrankt) am Sonntag Nachmittag am linken Weichselufer gegenüber dem Gradenzer Schloßberge der 10jährige Schulknabe Franz Keinger aus Dragab. Der Knabe badete mit drei anderen Kindern an einer Sandbank, die sich bei dem letzten Hochwasser dort gebildet hat, und gerieth, als die übrigen das Wasser schon verlassen hatten, in eine tiefe Stelle. Ehe die anderen Kinder Hilfe herbeigeholt hatten, war K. im Strome verschwunden. Die Leiche ist bisher noch nicht gefunden.

Schlohan, 26. Juli. (Der Verband der Blaubeeren) ist wieder im vollen Gange. In manchen Tagen werden bis zwei Waggons auf dem hiesigen Bahnhofe verladen. In diesem Jahre ist die Blaubeere nicht so zahlreich in den Wäldern und nur klein vorhanden und werden für das Liter 8—10 Wg. bezahlt.

Marienburg, 27. Juli. (Vom Provinzialschützenfest.) Bei dem heute fortgesetzten und beendeten Provinzialschützenfeste wurden auf der Provinzialscheibe Marienburg die von den Gilden gestifteten 21 Ehrengaben ausgeschossen, wobei den ersten Preis (gest. von der Gilde Marienburg) Herr Kreisbauernmeister Durau-Schlohan davontrug. Einen noch besonders gestifteten Trostpreis erhielt der am wenigsten erfolgreich gewesene Schütze Herr Thomas-Marienwerder. Auf der Ehrenscheibe „Winrich von Kniprode“ wurden 13 von Gemein-den, Privaten u. gestiftete Ehrengaben ausgeschossen, wobei den ersten Preis Herr Philipp-Mewe erhielt. Eine noch nachträglich von dem Elbinger Schützen-Verein eingelaufene Ehrengabe, ein silbernes Gebetbuch, erhielt Herr Polizei-Zwangsinspektor Zelz-Thorn. Das vom Bunde gestiftete Ehrenkreuz für den besten Schützen auf allen drei Ehrenscheiben erhielt Herr Sambrei-Gulm, der 153 Ringe mit drei Schuß geschossen. Auf der Scheibe Bartholomäus-Blume“ erhielt die von Herrn Rechtsanwält Dbuch-Gradenz gestiftete Medaille Herr Wisch-Mewe mit 58 Ringen, bezw. beim Stechen mit 48 Ringen. Die Bundesmedaille für den besten Freihandschützen auf der Scheibe „Toll“ erhielt Herr Kaufmann Helwig-Thorn, den zweiten, von den Freihandschützen der Gilde Gradenz, Herr Neumann-Gradenz. Beide Schützen hatten 35 Punkte und mußten stechen. Nach beendeten Schießen setzte sich der Zug der Schützen unter Vorantritt der Bels'schen Kapelle nach der Festtribüne in Bewegung. Herr Dbuch-Gradenz wandte sich mit einer markigen Ansprache an die Schützen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Fest ohne jeden Unfall verlaufen sei, wies in längerer Ausführung noch auf die Pflichten eines wackeren Schützen in seiner Eigenschaft als Mitglied von Staat und Kommune hin und decorirte alsdann die neuen Würdenträger. Vom Schützenbunde erhielt der König, Herr Uhrmachermeister Max Lange-Thorn, einen prächtigen silbernen Pokal im Werthe von 100 Mark und ein an silberner Kette zu tragendes Ehrenkreuz; der erste Ritter einen Silberhumpen im Werthe von 60 Mark und ein Ehrenkreuz; der zweite Ritter einen silbernen Becher im Werthe von 45 Mk. und ein Ehrenkreuz. Nach einem auf die neuen Würdenträger ausgebrachten Hoch brachte der neue Schützenkönig unter trachtender Boller'schen das Kaiserhoch aus; der erste Ritter ließ die alte Ordensstadt Marienburg leben. Hierauf setzte sich der Zug, unter Vorantritt des Königs und seiner Ritter, denen man auch noch mächtige Ehrenkränze umgehängt hatte, nach dem großen Saale in Bewegung, wo das königliche Festmahl begann. Der König ließ dabei zwischen den Herren Bürgermeister Sandfuchs und Dr. Wilczewski-Marienburg; Herr Dbuch-Gradenz hatte gegenüber Platz genommen. Der erste Trinkspruch, dem noch eine ganze Reihe weiterer folgten, galt dem Schützenkönig. Die Vertheilung der Ehrengaben wurde in später Nachmittagsstunde von Herrn Rechtsanwält Dbuch vorgenommen, der dann mit einem Kaiserhoch offiziell das Fest schloß. Unter Musik wurden dann abends das Bundesbanner und die heimkehrenden Schützen zum Bahnhof geleitet.

Elbing, 27. Juli. (Torpedoboote. Aus dem Zuge gestürzt.) Das erste von den zuletzt durch die deutsche Marineverwaltung bei der Firma Schichau bestellten acht Torpedoboote verließ gestern Elbing, um von Pillau aus seine Probefahrt zu machen. Das Boot hat die Bezeichnung „S. 82“. Das Torpedoboot „S. 83“ liegt im Ufshofsgaben und erhält seine Ausrüstung. Morgen soll „S. 84“ vom Stapel laufen. Diese Torpedoboote sollen eine Geschwindigkeit von 25 Knoten die Stunde haben. — Der heute Mittag nach Wisnau abgelaufene Personenzug hatte zwischen Elbing und Eichenhorst einen Unfall. Der Besitzer John Pauls aus Markushof, welcher sich in dem Vorräume des Wagens aufhielt, fiel während der Fahrt aus dem Wagen. Als Mitreisende dieses bemerkten und den Zug zum Stehen bringen wollten, fanden sie weder Nothleine noch Bremsen. In Eichenhorst angelangt, legte man die Station Elbing hiervon in Kenntniß. Die Strecke wurde abgeseucht, und man fand den Verunglückten mit nicht unerheblichen Verletzungen.

Danzig, 28. Juli. (Die Verhaftung des erschossenen Militär-Arrestanten Albert Sarembo) stellt sich nach den bisher angefertigten polizeilichen Ermittlungen etwas anders heraus, als gestern angegeben wurde, denn S. ist nicht wegen Umhertreibens auf den Wällen, sondern nach einer Messerkrechei verhaftet worden und wurde von der Patrouille, deren Führer der Füllier Hugo Saczkowski war, als Messerkrecher transportirt. Sarembo trieb sich mittags an dem Westgatter mit einer unter polizeilicher Sittenkontrolle stehenden Person herum; außerdem bummelte in der Nähe noch ein anderer Arbeiter K. mit einer anderen Frauenperson. Sarembo und K. beschloßen zu baden, und während die beiden Frauenpersonen von einem der Flüße zuhause, führten sie diesen Vorfall aus. Unterdeß kamen mehrere Arbeiter der Holzschneidmühle der Firma Schönberg u. Domanski hinzu und suchten durch die Aufforderung an die Badenden, den Graben zu räumen, der ärgerlichen Szene ein Ende zu machen. Als man ihre Aufforderung nur mit Sohn beantwortete, gingen die Arbeiter mit Gewalt vor, und nun griff Sarembo sofort zum Messer. Bei diesem Streit erhielt der Arbeiter Franz Monarst einen stark blutenden Stich in den Arm. Die durch diese Vorgänge erbitterten Arbeiter machten nun kurzen Prozeß; sie ergriffen den Sarembo, nahmen ihm das offene Messer ab und lieferten ihn mitkamm seiner weiblichen Begleitung — der weniger beteiligte K. entkam durch die Flucht — an die Militärpatrouille bei der kaiserl. Werft

ab. Von da erfolgte der Weitertransport zur Hauptwache. Der eskortierende Soldat wusste, welche Person er vor sich hatte, denn es war ihm bei dem Transport auch das Messer des Saramba übergeben worden, das er auch abgeliefert hat; es ist ein scharf geschliffenes Instrument. Auch die Frauenpersonen mussten mitgenommen werden, da sie falsche Namen (Weiß) angegeben hatten. Albert Saramba selbst ist ein der hiesigen Polizei wohlbekannter Mensch, dessen Strafregister mehrfach Gewaltthätigkeiten und Diebereien aufweist. Zuletzt ist er wegen schweren Diebstahls mit 1 Jahre Gefängnis und Ehrverlust auf gleiche Dauer bestraft, und er hat diese Strafe erst vor Kurzem abgehüllet. Der Fiskalier Hugo Saczowski ist ein geborener Elbinger; er scheint bei dem Vorfall die Ruhe nicht verloren zu haben, er gab auf die Frage der Augenzeugen ohne Erregung Auskunft und blieb mit Gewehr bei Fuß an der Leiche stehen, wobei er einige Worte äußerte, die man als Bedauern auffasste, daß der Erschossene sich durch den Hader nicht habe warnen lassen. Wie der „Danziger Zeitung“ von Augenzeugen ferner mitgeteilt wurde, hat Saczowski mit vollständiger Ueberlegung und nach der Auffassung militärischer Sachverständiger bei Anwendung der Schusswaffe auch mit einer gewissen Vorsicht gehandelt. Nach dem dreimaligen vergeblichen „Salvator“ legte er das Gewehr zum Schuß an und setzte dasselbe fast in demselben Moment zurück ab, da er zwischen sich und dem Flüchtling in der Schußrichtung seiner Waffe einen Passanten sah. Erst als die Schußlinie frei war, gab er den Schuß ab. Der Vorfall wurde militärischerseits sofort der höchsten hiesigen Militärbehörde gemeldet und der Fiskalier Saczowski auf der Wache am Olivaer Thore, wohin er kommandirt war, bis zu seiner heute Mittag erfolgten Ablösung belassen. Ueber den Fall selbst wird zunächst eine gemischte, aus Militär- und Zivilpersonen bestehende Kommission Untersuchung führen und nähere Feststellungen treffen.

Bromberg, 28. Juli. (Radwettkahren.) Zu dem am Sonntag auf dem Sportplatz an der Danzigerstraße stattfindenden Radwettkahren haben außer namhaften deutschen Fahrern, wie Gebr. Heidenreich-Breslau, Lanzer und Lebert-Kassel, Striecke und Kunze-Berlin, Knüfser-Frankfurt a. M., Thormardt und Siesler-Breslau, Heinicke-Weipzig und Uebelhör-Würzburg auch bedeutende Fahrer des Auslandes, wie Joseph Kunz-Wien, Christensen - Kopenhagen und das berühmte österreichische Tandempaar Seidl und Bichner aus Graz zu den Berufsfahrern sich gemeldet. Namentlich die Beteiligung Bichners, des Siegers in dem diesjährigen Wiener Radfahrer-Derby und des Gewinners des „Großen Preises“ von München, erhebt das Rennen zu einer Bedeutung, die es mit den Rennen auf den ersten Rennplätzen auf eine Stufe stellt. Auch die Amateurrennen weisen eine recht stattliche Beteiligung auf. Den von früheren Rennen bekannten Fahrern Kistelewski und Becker-Thorn, Hoffmann-Pofen, Amende-Berlin und den hiesigen Fahrern Reim und Mantensel werden sich dieses Mal die Amateurfahrer Siebe-Stettin, Kehl-Berlin und die in weiten Kreisen bekannten Amateur-Meisterfahrer Stumpf und Jürzük entgegenstellen. Im ganzen haben sich bis jetzt 26 Fahrer gemeldet.

Franenburg, 26. Juli. (Die 50jährige Priesterjubiläum-Feier) des Herrn Dominik Krüger nahm heute Vormittag ihren Anfang mit einer im Dome abgehaltenen Festandacht. Der kirchlichen Feier wohnten auch Bischof Dr. Thiel, der Armeebischof a. D. Dr. Namczanowski und Landrath Dr. Gramsch bei. Der Jubilar wurde sodann in feierlichem Zuge aus der Kathedrale nach seiner Behausung geführt, wo die Gratulation stattfand. Bischof Dr. Thiel überreichte dem Jubilar einen von der Domgeistlichkeit gewidmeten, kostbaren Kelch, Landrath Dr. Gramsch den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl 50 und Bürgermeister Bahr den in einer kostbaren Mappe befindlichen Ehrenbürgerbrief. Um 12^{1/2} Uhr fand im alten bischöflichen Palais ein Mahl statt, an welchem etwa 65 Herren theilnahmen. Herr Dominik Krüger ist 37 Jahre an der hiesigen Kathedrale thätig, die übrige Zeit wirkte er als Seelsorger in den Pfarren Schmalen, Gr. Nautenberg und Bludau.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Localnachrichten.

Thorn, 29. Juli 1897.
— (Militärisches.) Zur Beschäftigung der Fuß-Artillerieregimenter Garde und von Ende sind auf dem hiesigen Fuß-Artillerie-Schießplatz eingetroffen: der Substretur der 1. Fuß-Artillerie-Inspektion, Generalleutnant v. Ketler, Czylens, nebst Adjutanten, den Hauptleuten Vorderhagen vom Garde-Fuß-Artillerieregiment, und Krüger vom Fuß-Artillerieregiment Nr. 2, ferner der Kommandeur der 1. Fuß-Artilleriebrigade, Generalmajor Voss mit seinem Adjutanten, Hauptmann Gravenstein vom Garde-Fuß-Artillerieregiment. Sämtliche Herren haben im Schießplatz-Hotel Wohnung genommen.

— (Personalveränderungen in der Armee.) v. Humbracht, Oberst a la suite des Man.-Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 und Kommandeur der 4. Kav.-Brig., zum Generalmajor befördert. Strübing, Major und Bats.-Kommandeur vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Beförderung zum Oberst, als etatsmäß. Stabsoffizier in das 4. Lieberichsle. Inf.-Regt. Nr. 51 versetzt. Lehmann, Major aggreg. dem Magdeburg. Pion.-Regt. Nr. 36, als Bats.-Kommandeur in das 61. Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 einrangirt. Nemis, charakterl. Port.-Führer vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, in das Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 versetzt. Beck, Hauptm. vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, von der Stellung als Komp.-Chef entbunden. Schobert, Jr.-Lt. vom Rhein. Pion.-Bat. Nr. 8, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, in das Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 versetzt. Befördert sind zu Sekond.-Lieutenants die Portepce = Fähnriche: Spiegel, Bode vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, von der Marwitz, Kottcher = Fritzsche vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Hoffmann vom Fußart.-Regt. Nr. 11, Knopf vom Fußart.-Regt. Nr. 15, Sprenger, Datschewsky vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, Frhr. v. Tauchnitz, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, der Abschied bewilligt.

— (Verleihung der Rettungsmedaille.) Wie noch erinnerlich sein wird, kenterte am ersten

Fingstfeiertage vorigen Jahres ein Boot mit sechs Personen auf der Weichsel in der Nähe des hiesigen Winterhafens. An dem Rettungswerke betheiligte sich in hervorragender Weise Herr Ingenieur Doinet, gegenwärtig in Nowoslaw. Ihm ist jetzt für seine That das Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr vom Könige verliehen worden.

— (Öffentliche Belobigung.) Der Bäckerjunge Kuszowski hatte befaunlich vor kurzem durch einen Sprung von der Eisenbahnbrücke in die Weichsel verjacht, seinem Leben ein Ende zu machen. Dem Arbeiter Bartlewski, der die erfolgreiche Rettung des Kuszowski unternommen hatte, ist vom Herrn Regierungspräsidenten dafür der Betrag von 30 Mark überwiesen worden und ihm außerdem eine Belobigung erteilt worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Die Ortsaufsicht über die Schulen zu Scharnau, Amthal und Hohenhausen ist dem Pfarer Mertner in Nitromeke übertragen und die bisherigen Ortschulinspektoren, Kreisichulinspektoren Dr. Witte in Thorn und Dr. Thunert in Culmsee, von diesem Amte entbunden worden.

Der Vizeherr Hermann Leichnitz zu Otloschin ist vom königl. Landrath als Schöffe für die Gemeinde Otloschin bestätigt worden.

— (25jähriges Dienstjubiläum.) Herr Obertelegraphen-Assistent Siegel beging heute sein 25jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß dem Jubilar mannigfache Ehrungen und Glückwünsche aus dem Kreise seiner Kollegen und Bekannten zugehen.

— (Goldene Hochzeitsfeier.) Am 27. ds. beging hier selbst der pensionirte Lehrer Herr Grabowski mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß ist dem Jubelpaar die Ehejubiläumsmédaille vom Könige verliehen worden.

— (Die Annahme von Nebenbeschäftigungen seitens der Eisenbahnbeamten) soll von jetzt ab einer ganz besonders strengen Kontrolle unterworfen werden, denn während bisher alle Nebenbeschäftigungen, die von den Bahnbeamten ohne Entschädigung ausgeübt wurden, keiner Genehmigung bedürften, sollen nach einer jetzt ergangenen Bestimmung des Eisenbahn-Ministers fortan auch solche Nebenbeschäftigungen, mit denen eine Vergütung nicht verbunden ist, niemals ohne besondere schriftliche Genehmigung der vorgelegten Eisenbahn-Direktion oder, falls es sich um höhere Beamte handelt, des Direktions-Präsidenten unternommen werden.

— (Allgemeine Ortskrankenkasse.) Die Neuwahlen von Arbeitervertretern zur Generalversammlung der Ortskrankenkasse haben bis auf die Lohnlassen 3 und 1, deren Angehörige heute und morgen Abend im Kassenlokale der Krankenkasse wählen, stattgefunden. Bei der Wahl der Wähler der Lohnklasse 4, die gestern Abend unter großer Beteiligung stattfand, sind Unregelmäßigkeiten vorgekommen, sodaß jedenfalls der Wahlakt für ungültig erklärt werden wird. Es sind nämlich mehr Stimmzettel abgegeben worden, als überhaupt Wähler erschienen waren. Welche Zusammenziehung die Generalversammlung nach der Neuwahl aufweisen wird, läßt sich nicht voraussagen.

— (Sommerfest des Kriegervereins.) Am nächsten Sonntag Nachmittag veranstaltet der Kriegerverein im Ziegelpark ein großes Sommerfest. Außer Militärkonzert, das von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 176 ausgeführt werden wird, wird noch sonst für Unterhaltung und Belustigung gesorgt werden. Ein Pracht-Feuerverk soll zum Schluß des Festes abgebrannt werden. Der Ueberichsle ist zur Weichselbesichtigung für die Kinder bedürftiger Kameraden bestimmt.

— (Kriegereckentanz.) Das alljährlich stattfindende große Ernte- und Volksfest der Kriegereckentanz wird am nächsten Sonntag im Wiener Cafe in üblicher Weise begangen werden.

— (Turnverein.) Die Übungen des Turnvereins werden von jetzt ab wieder im Turnsaale der Knabenmittelschule abgehalten werden, und zwar für die Männerabtheilung Dienstag und Freitag von 8-10 Uhr abends, für die Jugendabtheilung Montag und Donnerstag von 8-10 Uhr abends.

— (Sommertheater.) Einen so starken Besuch wie bei dem gestrigen letzten Auftreten des Fräulein Emma Frühling hatte noch keine Theateraufführung in dieser Saison gehabt. Trotz des regnerischen Wetters hatte man den Weg nach dem Viktoriathater nicht gescheut, um es ja nicht zu versäumen, die Künstlerin als „Wladimir“ in Suppe's bester Operette: „Fatiniga“ zu sehen. Der Saal war mit Ausnahme weniger Plätze in den hintersten Reihen völlig besetzt. Der Besuch der Vorstellung war denn auch in jeder Beziehung lohnend. Fr. Frühling bot eine Leistung, wie sie besser und vollkommener nicht gedacht werden kann; so frisch und feurig, mit so festem Uebermuth spielte sie die Titelpartie, daß der Saal öfters von lautem Beifallsgetöse wiederhallte. Fr. Frühling war eine „Fatiniga“, die den Liebeschmerz des härteigigen Generals Kantschukoff vollkommen begreift erscheinen läßt. Auf der richtigen Darstellung dieser beiden Partien durch die geeigneten Personen beruht ja hauptsächlich der Erfolg der Operette. Wohl ist es die Musik, die die Nerven in so angenehmer Weise in Wallung setzt, sind es die anziehenden Bilder des Stückes, die glänzend ausgefallt, packend auf den Zuschauer einwirken, aber erst die lebensprägende „Fatiniga“, die prächtige Kopie eines russischen Generals, wie ihn noch viele Köpfe sich ausdenken, verleiht dem Stück den eigenthümlichen Reiz, der seinem Schöpfer so große Erfolge eintrug. Die Anerkennung, die Fräulein Frühling gestern fand, wurde ihr in zwei hübschen Blumenbouquets, die ihr auf die Bühne hinaufgereicht wurden, noch besonders gezollt. Bei ihrer Leistung und der des Herrn Kider, der den General Kantschukoff ganz vortrefflich spielte, darf nicht übergangen werden, daß an der gelungenen Aufführung auch die übrigen Mitwirkenden nicht geringen Antheil hatten, so Herr Direktor Stiekel als Kriegsberichterstatter, ferner Fr. Hanke, die mit ihrem schönen Organ wieder erfreute, sowie Herr Raven-Schwab (Steivan), der eine außergewöhnliche Vielseitigkeit als Darsteller offenbarte. Herr Batenuth als Tzetz Bajaha soll auf dieser Namensliste selbstverständlich nicht fehlen, denn er stand ebenfalls auf der Höhe der Aufgabe, wie denn alle übrigen Darsteller nur gutes zu leisten betreibt waren, was ihnen auch gelang. Die Stimmung des Publikums war während des ganzen Abends eine höchst amirirte

und dürfte sich darin nur das Bedauern gemischt haben, daß Fr. Frühling mit der gestrigen Vorstellung sich zugleich verabschiedete. — Morgen, Freitag, wird der „Zigeunerbaron“ nochmals zur Aufführung gelangen, und werden die verlockenden Weisen der Operette im Theater wieder erklingen. Das Stück wird zu bedeutend ermäßigten Preisen gegeben. Weitere Wiederholungen von Stücken können, wie die Theaterdirektion uns mittheilt, wegen der Reichhaltigkeit des Spielplans an Neuheiten und Neuentdeckungen nicht mehr stattfinden. Es darf somit morgen bei der beliebten Operette und den kleinen Preisen zahlreicher Besuch erwartet werden.

— (Die Witterung) scheint sich immer trostloser gestalten zu wollen. Nachdem es gestern den ganzen Tag über geregnet hatte, hielt der Regenfall auch in der vergangenen Nacht an und hat selbst heute früh noch kein Ende genommen. Die deutsche Seewarte bringt über den gestrigen Tag folgenden wenig erfreulichen Witterungsbericht: „Der Luftdruck hat über Europa, mit Ausnahme des Südoitens, zugenommen. Das Barometer übersteigt 760 mm über Irland, England und der Westhälfte des Kontinents und steht am höchsten über der Biscayaee, während der Luftdruck über Lappland, nordöstlich und im Süden am niedrigsten ist, ein Minimum ist östlich von Schottland erschienen. Bei schwachen Winden aus westlichen Richtungen ist das Wetter in Deutschland kühl und trübe; fast überall fiel Regen, in ergiebigen Mengen im Süden; an der Küste fanden vielfach, im Binnenlande vereinzelt Gewitter statt.“ Unter solchen Umständen steht der ohnehin schon unter den ungünstigen Zeitverhältnissen stark leidende Landwirth mit schwerem Herzen in die Zukunft. So verheißungsvoll anfänglich auch die Berichte über die Ernteaussichten von überallher lauteten, so betäubend hat sich jetzt infolge dieser Witterungskalamität die Sachlage bezüglich einer guten Ernte gestaltet. Hoffentlich tritt baldigt noch eine Wendung zum Besseren ein.

— (Sittlichkeitsvergehen.) Gegen den hiesigen 65 Jahre alten Kaufmann Wolf Sultan ist die Strafverfolgung wegen Sittlichkeitsvergehen eingeleitet worden. Derselbe hatte am Freitag Abend der vorigen Woche in Gr.-Möcker in dem zu seiner dortigen Spiritusfabrik gehörigen Garten versucht, an einem noch nicht dreizehnjährigen Mädchen ein unsittliches Attentat auszuüben. Er wurde dabei von zwei am Ladegeld der Fabrik beschäftigten Arbeitern beobachtet, die von dem Vorgange an zuständiger Stelle Anzeige erstatteten. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Attentat nur infolge der Gegenwehr des Kindes nicht zur vollen Ausführung gekommen. Es sind noch zwei weitere Fälle festgestellt worden, in denen Sultan sich in derselben Weise vergangen hat. Er würde die Kinder durch Geldgeschenke von 10 bis 50 Pf. an sich heranzulocken.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Viehbestande des Stellmachers Wengelski in Gieszig und des Weizers Ignaz Grabowski in Dorf Wrosl, im Kreise Strassburg, ausgebrochen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 0,96 Mtr. über Null. Windrichtung N. Angekommen sind die Schiffer: Dameran, ein Kahn 34000 Stück Ziegel von Antonieno nach Thorn. Abgefahren: Schulz, Dampfer „Wilhelmine“ 700 Ctr. Stückgut von Thorn nach Königsberg; Friedrich, Dampfer „Anna“ 800 Ctr. Stückgut von Thorn nach Danzig.

— (Wasserstand bei Zawichost gestern 2,02 Mtr. Wasserstand bei Warschau heute 2,19 Mtr. (gegen 1,65 Mtr. gestern).

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt standen 172 Ferkel zum Verkauf. Schlachtschweine, nach denen sehr große Nachfrage herrschte, fehlten vollständig.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

Wannigfaltiges.

(Zweikampf.) In Northheim fand ein Pistolenduell zwischen dem Nebakter und Lieutenant der Reserve R. und einem Referendar statt, bei welchem der erstere durch einen Schuß in die Hand kampfunfähig gemacht wurde und in die Klinik des Professors Braun nach Göttingen gebracht werden mußte. Die Ursache war ein Wortwechsel in einem öffentlichen Garten, bei welchem R. eine schallende Ohrfeige erhielt.

(Ein Werthstückchen) von 40000 Mk., das im Februar in Sigmaringen auf dem Trittbrett eines abfahrenden Zuges stehen geblieben und seitdem verloren war, ist nun in einem Kanal, der von der Donau zu einer Fabrik in Scheer führt, unter einer Kieschicht beim Ausheben des Kieles unterseht aufgefunden worden. Das Werthstück war ohne Zweifel in die Donau gefallen und von dem starken Strom bis Scheer, 7 Kilometer weit, fortgetrieben worden.

(Zu André's Ballonfahrt.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant erzählt aus Grimshy von dem Kapitän eines holländischen Dampfers aus Dordrecht folgendes: „Nach meiner Ankunft in Grimshy erfuhr ich von André's Ballonfahrt. Im Weissen Meere hatte ich einen fremdartigen Gegenstand bemerkt; ich konnte nicht feststellen, was es für ein Gegenstand war. Ein Schiff konnte es nicht sein, da er weich und beweglich war; ein todter Walfisch, welcher schon so weich gewesen, hätte einen üblen Geruch abgeben müssen, während um den fraglichen Gegenstand nur einzelne Vögel flatterten; ich schloß daraus, daß der Gegenstand ein Stück des Ballons gewesen sein muß. Ich bemerkte den Gegenstand am 17. Juli vorm. auf 69° 38' nördl. Breite und 35° 34' östl. Länge. — Der Hundert liegt auf dem Wege nach Archangelst im offenen Meere, und es scheint, daß André auf dem Eise landete und sich mit Hilfe von Walfischfängern zu retten suchte. Er kann aber auch vermisst haben, das Land zu erreichen, wobei der Ballon ins Meer gesunken ist.“

(Feuerbrunst.) Bei einer großen Feuerbrunst auf dem Güterbahnhofe der Kaiserlichen Bahn in Moskau verbrannten ungefähr 300 Waggons mit Getreide, 15 Waggons mit anderen Gütern, 5 mit Naphtha gefüllte Zisternen, ein Schuppen mit Manufakturwaaren und etwa 100 leere Waggons.

(Gewehrflugel aus Papier) mit einem Aluminiummantel sind, wie die Zeitschrift „Der Militärarzt“ mittheilt, die neueste

Erfindung eines französischen Offiziers und bezwecken, die Zahl der Verwundungen mit tödtlichem Ausgange infolge der knochenzerpflitternden Wirkung der Bleigeschosse mit Stahlmantel zu vermindern. Die Genauigkeit des Schusses soll durch die genannte Veränderung des Materials in keinerlei Weise beeinflusst werden, doch ist der durch das neue Geschöß geschlagene Wundkanal vollständig glatt und gestattet eine schnelle Heilung der Wunde. Die Zahl der Verwundeten würde danach eine gleiche bleiben, die Wunde aber würde in den meisten Fällen nur Kampfunfähigkeit, aber nicht die schweren, unheilbaren Verletzungen oder gar den Tod zur Folge haben.

Neueste Nachrichten.

Gothenburg, 28. Juli. Der Bruder André's, Hauptmann André, hat nach Vergleich mit den von André beim Aufstieg zurückgelassenen Fesselleinen, die vom Dampfer „Svenshund“ hierher gebracht worden sind, berechnet, daß die am Ballon André's noch befindlichen Leinen zusammen 123 Meter länger sind, als man vermuthete.

Christiania, 28. Juli. Zu der Amsterdamer Meldung, daß ein Dampfer am 17. ds. im Weissen Meere die Ueberreste eines Luftballons, möglicherweise André's, angebrochen habe, erklärt Hansen, es erscheine ihm unwahrscheinlich, daß André's Ballon schon nach 6 Tagen bis zum Weissen Meere hinabgetrieben worden sein solle, zumal da der Ballon beim Aufstieg gegen Norden trieb.

Philippopol, 29. Juli. Die Geschworenen erkannten Boitschew und Novelic des vorbedachten Mordes unter Zuerkennung milderer Umstände schuldig. Bogdan Wasiliew wurde des Mordes ohne Vorbedacht unter sehr mildernden Umständen einstimmig für schuldig erklärt. Nicola Boitschew wurde freigesprochen. Die Strafbescheidung findet im Laufe des Vormittags statt.

Konstantinopel, 28. Juli. Neun Artikel des Friedensvertrages sind bis jetzt redigirt; auch eine Verständigung bezüglich einer Kontrolle der Finanzen Griechenlands ist bald zu erwarten. In türkischen Kreisen wird vielfach behauptet, es werde vor der Unterzeichnung des Friedensvertrages auf eine Regelung der Kretefrage gedungen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
129. Juli 1897.

Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-20	216-20
Warschau 8 Tage	216-	216-
Oesterreichische Banknoten	170-50	170-45
Brennische Konpols 3 1/2 %	98-25	98-20
Brennische Konpols 4 %	104-	103-90
Brennische Konpols 4 1/2 %	103-90	103-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97-80	97-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	104-	103-90
Westr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. II.	93-25	92-60
Westr. Pfandbr. 3 1/2 %	100-30	100-30
Pöfener Pfandbriefe 3 1/2 %	100-30	100-30
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	68-25	68-20
Türk. 1 % Anleihe C	23-	22-85
Italienische Rente 4 1/2 %	94-25	94-20
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	89-90	89-90
Diskon. Kommandit-Antheile	207-50	207-40
Sarpener Bergw.-Aktien	190-	189-
Thorn. Stabtanleihe 3 1/2 %	100-50	100-50
Weizen: Loko in Newyork	84 c	83-75
Spiritus:		
70er Loko	41-60	41-70
Diskon 3 pCt., Lombardinsfuß 3 1/2, resp. 4 pCt.		

Königsberg, 28. Juli. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 10000 Liter. Gefündigt 5000 Liter. Besser. Loko nicht kontingentirt 42,50 Mtr. Br., 42,20 Mtr. Bd., 42,20 Mtr. bez., Juli nicht kontingentirt 42,50 Mtr. Br., 41,80 Mtr. Bd., — Mtr. bez.

Amliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Mittwoch den 28. Juli 1897.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delssaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mtr. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 740-756 Gr. 164-165 Mtr. bez., transito bunt 745 Gr. 128 Mtr. bez., transito roth 750-756 Gr. 127-128 Mtr. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 717 bis 756 Gr. 120 Mtr. bez., transito grobkörnig 723 Gr. 86 Mtr. bez.
Rüben per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 240-248 Mtr. bez., transito Winter- 225 Mtr. bez.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 220-228 Mtr. bez.
Sedrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120-130 Mtr. bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,65-3,57 1/2 Mtr. bez., Roggen- 3,47 1/2-3,75 Mtr. bez.

30. Juli. Sonn.-Aufgang 4.12 Uhr.
Mond.-Aufgang 4.57 Uhr Morg.
Sonn.-Unterg. 7.59 Uhr.
Mond.-Unterg. 8.11 Uhr.

Plüß-Stauffer-Sitt in Tuben und in Gläsern, mehrfach prämiirt und anerkannt als das Praktischste u. Beste zum Sittten zerbrochener Gegenstände, empfohlen
Anders & Co.



Statt jeder besonderen Meldung!

Am 27. d. Mts. nachts 11 3/4 Uhr starb mein heißgeliebter Gatte, unser treuer, unversehrter Vater, der Gutsbesitzer

Theodor Englisch

nach nur zweitägigem Krankenlager. Die Beerdigung findet am 30. d. Mts. nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des Thorer altstädtischen evangelischen Kirchhofes aus statt. Rogowo den 29. Juli 1897. Die Hinterbliebenen.



Heute früh 7 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden, mit den hl. Sterbesakramenten versehen, meine innigstgeliebte Frau **Ludwika Burdecka** geb. **Kozłowska**, was wir hiermit tiefbetäubt anzeigen. Thorn, 29. Juli 1897. **Apolinarey Burdecki**, Bäckermeister, nebst Verwandten. Das Begräbnis findet am Sonntag den 1. August cr. nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Im abgelaufenen Vierteljahr sind an außerordentlichen Einnahmen zugefloßen:
a. der Siedenhauskasse: Von dem Schiedsmann Herrn Grosser Sühnegeld 3 Mk.
b. der Waisenhauskasse: Von dem Gerichtsekretär Herrn Schulz Sühnegeld aus einer fremden Streitfache 100 Mk.
Thorn den 23. Juli 1897. **Der Magistrat**, Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern zc. für das II. Vierteljahr (Juli-September) 1897/98 sind zur Vermeidung der zwangsweligen Beitreibung bis spätestens den 16. August d. Js. unter Vorlegung der Steueranschreibung an unsere Kämmererei-Rebenkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen. Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen. Thorn den 26. Juli 1897. **Der Magistrat**.

Haltbarer **Citronensaft** (vorzüglichstes Erfrischungsmittel) ganz frisch vorrätig bei **Anders & Co.**

Den besten Cacao, garantiert rein, besser als parfümierte ausländische Fabrikate, à Pfd. 1,20, 1,50, 1,80 u. 2,40 Mk. **Die beste Vanillechocolade**, garantiert rein, vorzüglich im Geschmack, à Pfd. 85 Pf., empfiehlt **S. Simon**.

Spurlos verschwunden sind alle unreinigsten u. Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthen, rothe Flecke zc. durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Karboltheer-schwefel-Seife** von Bergmann & Co. in Hadebent-Dresden (Schuhmarkt: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

R. Giraud's Ww. empfiehlt der vorgerückten Jahreszeit wegen **waschechte Sommerstoffe** zu Kleidern u. Knabenanzügen zu herabgesetzten Preisen.



SINGER Nähmaschinen

für Hausgebrauch, Kunstfädicerei und industrielle Zwecke jeder Art. Ueber 13 Millionen fabricirt und verkauft!

Singer Co. Act. Ges. (vormals G. Neidlinger) **Thorn, Bäckerstrasse 35.**

Chemisch präparierte wasserdichte Stakenpläne, Erntepläne, Getreidesäcke empfiehlt die Tuchhandlung **Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.**

Borm.: Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26, offerirt:

Frisch gebr., rein schmeckende Kaffees pro Pfd. 0,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 Mk.; roh. Kaffee pro Pfd. 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,40 Mk.; Braten-schmalz (garantirt rein) pro Pfd. 40 Pf.; bei Entnahme von 10 Pfund 36 Pf.; Amerik. Schmalz pro Pfd. 30 Pf.; Mohrische Tafel-Margarine ff. pro Pfd. 60 Pf.; Van.-Chocolade, rein, pro Pfd. 85 Pf.; bei Entnahme von 10 Pfd. 80 Pf.; Chokoladenmehl pro Pfd. 40, 60 und 80 Pf.; Weizen- und Reiszgries pro Pfd. 15 Pf.; Kart-offelmehl pro Pfd. 12 Pf.; Kafak-pulver, leichtlöslich, pro Pfd. 1,20 u. 1,40 Mk.; Holl. Kafak, leichtlöslich, pro Pfd. 1,60-2,00 Mk.; frisch gepr. Weizenmehl pro Liter 50 Pf.; Farin, Weizen- und Brotzucker zu ermäßigten Preisen.

Ernteseile von Jute, sehr fest und praktisch, offerirt à 25 Pf. per Schock. Lieferung sofort. **Leopold Kohn, Gleiwitz.**

Wie einfach werden Sie sagen, wenn Sie nützliche Belehr. über neuest. ärztl. Frauenheilk. D.-R.-P. lesen. X-Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. für Porto. **P. Oschmann, Konstantz, Nr. 22.**

Pianino, Nußbaum, neueste Konstruktion, schriftliche Garantie 10 Jahre, empfiehlt **F. A. Goram, Vaberstr. 22.** Ein gut erhaltenes **Central-Jagdgewehr** hat billig zu verkaufen **Sodtke, Jakobs-Vorstadt.**

2 Bettgestelle mit Matratzen zu verkaufen **Jakobsstraße 13, vt.**

Die zu rund 1100 Mark veranschlagten Arbeiten und Lieferungen für den Neubau zweier Waschküchen bei Dienstwohnungen hinter Fort Dohna und Feste König Wilhelm I bei Thorn, sowie die zu rund 2700 Mark veranschlagten Be- und Entwässerungsarbeiten der Zeughausbüchsenmacherei und des Pferdealles hinter dem Stadtbahnhofe in Thorn sollen am **Sonabend den 7. August vormittags 11 Uhr** im diesseitigen Geschäftszimmer je in einem getrennten Lose öffentlich verdingt werden. Wohlverschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzuliefern, wofür auch die Verdingungsunterlagen zur Einsicht ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsansätze gegen Entrichtung von je 1,00 Mark entnommen werden können. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. **Thorn den 26. Juli 1897.** **Baurath Heckhoff.**

Herren-Garderoben in größter Auswahl. **H. Tornow.**

Photographie. Besserer Amateur-Apparat mit kompl. Einrichtung w. Aufg. d. Ph. preiswerth zu verk. Derselbe ist so gut wie neu, ohne Fehler und liefert vorzügliche Bilder. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. Ich suche für tägliche Abnahme **70 bis 80 Liter Milch.** Zu erfragen **Gerstenstraße Nr. 10.**

Wer? möchte Geld verdienen? **Original-Kaiser-Panorama** und Leihweiser Anstalt an 400 Bildereien mit alleiniger Lizenz. Prospekte sendet die Direktion des Kaiser-Panoramas, Berlin. Zur Aufnahme der Gasmessstände und Einziehung der Rechnungen findet ein **zuverlässiger, kautionsfähiger Mann** dauernde Beschäftigung in der **Gasanstalt.**

Malergehilfen finden dauernd Beschäftigung bei **G. Jacobi.** **Malergehilfen** und **Anstreicher** gesucht bei **E. Wichmann, Malermeister, Culmer Vorstadt.** **Malergehilfen** stellt ein **A. Burezykowski, Malermstr., Baderstraße 20.** Ein tüchtiger **Tapezierer** erhält sofort Stellung bei **K. Schall.** Suche für meinen Bursten zum 1. Oktober d. J. **Stellung**, am liebsten als **Antscher**. Kann ihn in jeder Beziehung empfehlen. **Kohlbach, Major, Brombergerstr. 68.** Tüchtiger **Antscher** und ein **Hausdiener** können sofort eintreten **Hotel Kaiserhof, Schießplatz.** Ein **Laufbursche** wird gesucht. **Anders & Co.** Ein **Laufbursche** kann sich melden. **Oskar Klammer, Fahrradhandlung.** Eine tüchtige **Verkäuferin**, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, suche per sogleich. **Herm. Lichtenfeld.** **Schülerinnen**, welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden **Culmerstraße 11, 2. Etage.** **J. Lyskowska, Zeichenlehrerin und Modistin.** Ein **kleiner Laden**, der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermieten. **J. Murzynski, Gerechstraße 16.** Ein **Laden** worin seit 9 Jahren Uhrmacheri, sowie 1 **Schlosserwerkstatt** vermietet zum 1. Oktober d. J. **A. Stephan.** Sehr große **Kellerräume**, geeignet für ein Biergeschäft, nebst Komptoir, in der Breitenstraße können eingerichtet und im Oktober d. Js. übernommen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Btg. Gesucht zum **gut möbl. Wohnung** in der Bromberger Vorstadt mit Burstengeloch und Pferdeestall. Off. a. die Exped. d. Btg. unter Nr. 101 erbeten. 2 möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermieten. **Culmerstr. 15, II.** **Wohnung von 8 Zimmern**, im ganzen oder getheilt, sowie eine **Wohnung von 2 Zimmern** und ein **Laden** zu vermieten. **Liplinski, Schul- u. Wellenstr.-Ede.** **Stallung, Remise** u. Burstengel. ist Wellenstr. 89 a. v.

Wer? möchte Geld verdienen? **Original-Kaiser-Panorama** und Leihweiser Anstalt an 400 Bildereien mit alleiniger Lizenz. Prospekte sendet die Direktion des Kaiser-Panoramas, Berlin. Zur Aufnahme der Gasmessstände und Einziehung der Rechnungen findet ein **zuverlässiger, kautionsfähiger Mann** dauernde Beschäftigung in der **Gasanstalt.**

Malergehilfen finden dauernd Beschäftigung bei **G. Jacobi.** **Malergehilfen** und **Anstreicher** gesucht bei **E. Wichmann, Malermeister, Culmer Vorstadt.** **Malergehilfen** stellt ein **A. Burezykowski, Malermstr., Baderstraße 20.** Ein tüchtiger **Tapezierer** erhält sofort Stellung bei **K. Schall.** Suche für meinen Bursten zum 1. Oktober d. J. **Stellung**, am liebsten als **Antscher**. Kann ihn in jeder Beziehung empfehlen. **Kohlbach, Major, Brombergerstr. 68.** Tüchtiger **Antscher** und ein **Hausdiener** können sofort eintreten **Hotel Kaiserhof, Schießplatz.** Ein **Laufbursche** wird gesucht. **Anders & Co.** Ein **Laufbursche** kann sich melden. **Oskar Klammer, Fahrradhandlung.** Eine tüchtige **Verkäuferin**, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, suche per sogleich. **Herm. Lichtenfeld.** **Schülerinnen**, welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden **Culmerstraße 11, 2. Etage.** **J. Lyskowska, Zeichenlehrerin und Modistin.** Ein **kleiner Laden**, der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermieten. **J. Murzynski, Gerechstraße 16.** Ein **Laden** worin seit 9 Jahren Uhrmacheri, sowie 1 **Schlosserwerkstatt** vermietet zum 1. Oktober d. J. **A. Stephan.** Sehr große **Kellerräume**, geeignet für ein Biergeschäft, nebst Komptoir, in der Breitenstraße können eingerichtet und im Oktober d. Js. übernommen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Btg. Gesucht zum **gut möbl. Wohnung** in der Bromberger Vorstadt mit Burstengeloch und Pferdeestall. Off. a. die Exped. d. Btg. unter Nr. 101 erbeten. 2 möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermieten. **Culmerstr. 15, II.** **Wohnung von 8 Zimmern**, im ganzen oder getheilt, sowie eine **Wohnung von 2 Zimmern** und ein **Laden** zu vermieten. **Liplinski, Schul- u. Wellenstr.-Ede.** **Stallung, Remise** u. Burstengel. ist Wellenstr. 89 a. v.

Malergehilfen stellt ein **A. Burezykowski, Malermstr., Baderstraße 20.** Ein tüchtiger **Tapezierer** erhält sofort Stellung bei **K. Schall.** Suche für meinen Bursten zum 1. Oktober d. J. **Stellung**, am liebsten als **Antscher**. Kann ihn in jeder Beziehung empfehlen. **Kohlbach, Major, Brombergerstr. 68.** Tüchtiger **Antscher** und ein **Hausdiener** können sofort eintreten **Hotel Kaiserhof, Schießplatz.** Ein **Laufbursche** wird gesucht. **Anders & Co.** Ein **Laufbursche** kann sich melden. **Oskar Klammer, Fahrradhandlung.** Eine tüchtige **Verkäuferin**, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, suche per sogleich. **Herm. Lichtenfeld.** **Schülerinnen**, welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden **Culmerstraße 11, 2. Etage.** **J. Lyskowska, Zeichenlehrerin und Modistin.** Ein **kleiner Laden**, der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermieten. **J. Murzynski, Gerechstraße 16.** Ein **Laden** worin seit 9 Jahren Uhrmacheri, sowie 1 **Schlosserwerkstatt** vermietet zum 1. Oktober d. J. **A. Stephan.** Sehr große **Kellerräume**, geeignet für ein Biergeschäft, nebst Komptoir, in der Breitenstraße können eingerichtet und im Oktober d. Js. übernommen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Btg. Gesucht zum **gut möbl. Wohnung** in der Bromberger Vorstadt mit Burstengeloch und Pferdeestall. Off. a. die Exped. d. Btg. unter Nr. 101 erbeten. 2 möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermieten. **Culmerstr. 15, II.** **Wohnung von 8 Zimmern**, im ganzen oder getheilt, sowie eine **Wohnung von 2 Zimmern** und ein **Laden** zu vermieten. **Liplinski, Schul- u. Wellenstr.-Ede.** **Stallung, Remise** u. Burstengel. ist Wellenstr. 89 a. v.

Malergehilfen stellt ein **A. Burezykowski, Malermstr., Baderstraße 20.** Ein tüchtiger **Tapezierer** erhält sofort Stellung bei **K. Schall.** Suche für meinen Bursten zum 1. Oktober d. J. **Stellung**, am liebsten als **Antscher**. Kann ihn in jeder Beziehung empfehlen. **Kohlbach, Major, Brombergerstr. 68.** Tüchtiger **Antscher** und ein **Hausdiener** können sofort eintreten **Hotel Kaiserhof, Schießplatz.** Ein **Laufbursche** wird gesucht. **Anders & Co.** Ein **Laufbursche** kann sich melden. **Oskar Klammer, Fahrradhandlung.** Eine tüchtige **Verkäuferin**, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, suche per sogleich. **Herm. Lichtenfeld.** **Schülerinnen**, welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden **Culmerstraße 11, 2. Etage.** **J. Lyskowska, Zeichenlehrerin und Modistin.** Ein **kleiner Laden**, der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermieten. **J. Murzynski, Gerechstraße 16.** Ein **Laden** worin seit 9 Jahren Uhrmacheri, sowie 1 **Schlosserwerkstatt** vermietet zum 1. Oktober d. J. **A. Stephan.** Sehr große **Kellerräume**, geeignet für ein Biergeschäft, nebst Komptoir, in der Breitenstraße können eingerichtet und im Oktober d. Js. übernommen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Btg. Gesucht zum **gut möbl. Wohnung** in der Bromberger Vorstadt mit Burstengeloch und Pferdeestall. Off. a. die Exped. d. Btg. unter Nr. 101 erbeten. 2 möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermieten. **Culmerstr. 15, II.** **Wohnung von 8 Zimmern**, im ganzen oder getheilt, sowie eine **Wohnung von 2 Zimmern** und ein **Laden** zu vermieten. **Liplinski, Schul- u. Wellenstr.-Ede.** **Stallung, Remise** u. Burstengel. ist Wellenstr. 89 a. v.

Malergehilfen stellt ein **A. Burezykowski, Malermstr., Baderstraße 20.** Ein tüchtiger **Tapezierer** erhält sofort Stellung bei **K. Schall.** Suche für meinen Bursten zum 1. Oktober d. J. **Stellung**, am liebsten als **Antscher**. Kann ihn in jeder Beziehung empfehlen. **Kohlbach, Major, Brombergerstr. 68.** Tüchtiger **Antscher** und ein **Hausdiener** können sofort eintreten **Hotel Kaiserhof, Schießplatz.** Ein **Laufbursche** wird gesucht. **Anders & Co.** Ein **Laufbursche** kann sich melden. **Oskar Klammer, Fahrradhandlung.** Eine tüchtige **Verkäuferin**, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, suche per sogleich. **Herm. Lichtenfeld.** **Schülerinnen**, welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden **Culmerstraße 11, 2. Etage.** **J. Lyskowska, Zeichenlehrerin und Modistin.** Ein **kleiner Laden**, der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermieten. **J. Murzynski, Gerechstraße 16.** Ein **Laden** worin seit 9 Jahren Uhrmacheri, sowie 1 **Schlosserwerkstatt** vermietet zum 1. Oktober d. J. **A. Stephan.** Sehr große **Kellerräume**, geeignet für ein Biergeschäft, nebst Komptoir, in der Breitenstraße können eingerichtet und im Oktober d. Js. übernommen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Btg. Gesucht zum **gut möbl. Wohnung** in der Bromberger Vorstadt mit Burstengeloch und Pferdeestall. Off. a. die Exped. d. Btg. unter Nr. 101 erbeten. 2 möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermieten. **Culmerstr. 15, II.** **Wohnung von 8 Zimmern**, im ganzen oder getheilt, sowie eine **Wohnung von 2 Zimmern** und ein **Laden** zu vermieten. **Liplinski, Schul- u. Wellenstr.-Ede.** **Stallung, Remise** u. Burstengel. ist Wellenstr. 89 a. v.

Malergehilfen stellt ein **A. Burezykowski, Malermstr., Baderstraße 20.** Ein tüchtiger **Tapezierer** erhält sofort Stellung bei **K. Schall.** Suche für meinen Bursten zum 1. Oktober d. J. **Stellung**, am liebsten als **Antscher**. Kann ihn in jeder Beziehung empfehlen. **Kohlbach, Major, Brombergerstr. 68.** Tüchtiger **Antscher** und ein **Hausdiener** können sofort eintreten **Hotel Kaiserhof, Schießplatz.** Ein **Laufbursche** wird gesucht. **Anders & Co.** Ein **Laufbursche** kann sich melden. **Oskar Klammer, Fahrradhandlung.** Eine tüchtige **Verkäuferin**, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, suche per sogleich. **Herm. Lichtenfeld.** **Schülerinnen**, welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden **Culmerstraße 11, 2. Etage.** **J. Lyskowska, Zeichenlehrerin und Modistin.** Ein **kleiner Laden**, der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermieten. **J. Murzynski, Gerechstraße 16.** Ein **Laden** worin seit 9 Jahren Uhrmacheri, sowie 1 **Schlosserwerkstatt** vermietet zum 1. Oktober d. J. **A. Stephan.** Sehr große **Kellerräume**, geeignet für ein Biergeschäft, nebst Komptoir, in der Breitenstraße können eingerichtet und im Oktober d. Js. übernommen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Btg. Gesucht zum **gut möbl. Wohnung** in der Bromberger Vorstadt mit Burstengeloch und Pferdeestall. Off. a. die Exped. d. Btg. unter Nr. 101 erbeten. 2 möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermieten. **Culmerstr. 15, II.** **Wohnung von 8 Zimmern**, im ganzen oder getheilt, sowie eine **Wohnung von 2 Zimmern** und ein **Laden** zu vermieten. **Liplinski, Schul- u. Wellenstr.-Ede.** **Stallung, Remise** u. Burstengel. ist Wellenstr. 89 a. v.

Malergehilfen stellt ein **A. Burezykowski, Malermstr., Baderstraße 20.** Ein tüchtiger **Tapezierer** erhält sofort Stellung bei **K. Schall.** Suche für meinen Bursten zum 1. Oktober d. J. **Stellung**, am liebsten als **Antscher**. Kann ihn in jeder Beziehung empfehlen. **Kohlbach, Major, Brombergerstr. 68.** Tüchtiger **Antscher** und ein **Hausdiener** können sofort eintreten **Hotel Kaiserhof, Schießplatz.** Ein **Laufbursche** wird gesucht. **Anders & Co.** Ein **Laufbursche** kann sich melden. **Oskar Klammer, Fahrradhandlung.** Eine tüchtige **Verkäuferin**, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, suche per sogleich. **Herm. Lichtenfeld.** **Schülerinnen**, welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden **Culmerstraße 11, 2. Etage.** **J. Lyskowska, Zeichenlehrerin und Modistin.** Ein **kleiner Laden**, der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermieten. **J. Murzynski, Gerechstraße 16.** Ein **Laden** worin seit 9 Jahren Uhrmacheri, sowie 1 **Schlosserwerkstatt** vermietet zum 1. Oktober d. J. **A. Stephan.** Sehr große **Kellerräume**, geeignet für ein Biergeschäft, nebst Komptoir, in der Breitenstraße können eingerichtet und im Oktober d. Js. übernommen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Btg. Gesucht zum **gut möbl. Wohnung** in der Bromberger Vorstadt mit Burstengeloch und Pferdeestall. Off. a. die Exped. d. Btg. unter Nr. 101 erbeten. 2 möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermieten. **Culmerstr. 15, II.** **Wohnung von 8 Zimmern**, im ganzen oder getheilt, sowie eine **Wohnung von 2 Zimmern** und ein **Laden** zu vermieten. **Liplinski, Schul- u. Wellenstr.-Ede.** **Stallung, Remise** u. Burstengel. ist Wellenstr. 89 a. v.

Malergehilfen stellt ein **A. Burezykowski, Malermstr., Baderstraße 20.** Ein tüchtiger **Tapezierer** erhält sofort Stellung bei **K. Schall.** Suche für meinen Bursten zum 1. Oktober d. J. **Stellung**, am liebsten als **Antscher**. Kann ihn in jeder Beziehung empfehlen. **Kohlbach, Major, Brombergerstr. 68.** Tüchtiger **Antscher** und ein **Hausdiener** können sofort eintreten **Hotel Kaiserhof, Schießplatz.** Ein **Laufbursche** wird gesucht. **Anders & Co.** Ein **Laufbursche** kann sich melden. **Oskar Klammer, Fahrradhandlung.** Eine tüchtige **Verkäuferin**, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, suche per sogleich. **Herm. Lichtenfeld.** **Schülerinnen**, welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden **Culmerstraße 11, 2. Etage.** **J. Lyskowska, Zeichenlehrerin und Modistin.** Ein **kleiner Laden**, der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermieten. **J. Murzynski, Gerechstraße 16.** Ein **Laden** worin seit 9 Jahren Uhrmacheri, sowie 1 **Schlosserwerkstatt** vermietet zum 1. Oktober d. J. **A. Stephan.** Sehr große **Kellerräume**, geeignet für ein Biergeschäft, nebst Komptoir, in der Breitenstraße können eingerichtet und im Oktober d. Js. übernommen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Btg. Gesucht zum **gut möbl. Wohnung** in der Bromberger Vorstadt mit Burstengeloch und Pferdeestall. Off. a. die Exped. d. Btg. unter Nr. 101 erbeten. 2 möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermieten. **Culmerstr. 15, II.** **Wohnung von 8 Zimmern**, im ganzen oder getheilt, sowie eine **Wohnung von 2 Zimmern** und ein **Laden** zu vermieten. **Liplinski, Schul- u. Wellenstr.-Ede.** **Stallung, Remise** u. Burstengel. ist Wellenstr. 89 a. v.

Konservativer Verein.

Sonntag den 8. August d. J.: Sommerfest mit Damen. Dampferpromenadenfahrt.

(Kaffee und andere Getränke an Bord). Abfahrt 3 1/2 Uhr vom Dampfer-Landungsplatz. Im Anschluß hieran (von etwa 7 Uhr abends ab): **Gemüthliches Beisammensein mit Concert und Tanz** in Tivoli. **Für Abendessen ist gesorgt.** Der Vorstand. **Wintzek.**

Altstädtischer Markt 16, 3. Etage, eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, sowie Pferdeestall vom 1. Oktober zu verm. **W. Busse.**

Brückenstr. 32, I. Etage. Herrschaftliche Wohnung, 7-8 Zimmer, Balkon, Badeeinrichtung, vollkommen renovirt, per 1. Oktober eventl. früher zu vermieten. Desgl. eine kleinere Wohnung, 3. Etage, 3 Zimmer und Zubehör, nur an ruhige Miether.

In dem Neubau **Wilhelmsstadt, Friedrich- u. Albrechtstraßen-Ecke**, sind zum 1. Oktober **Wohnungen** von 3 bis 8 Zimmern nebst Zubehör eventl. auch Pferdeestall zu verm. **Konrad Schwartz.**

Herrsch. Wohnung, 7 Zimmer, mit allen bequemen, hellen Nebenräumen, inkl. Balkon, Gas- und Badeeinrichtung zc. habe in meinem neu erbauten Hause, Gerstenstraße, per 1. Oktober cr. billig zu vermieten. **August Glogau, Wilhelmsplatz.**

Altstädt. Markt Nr. 28. 2. Etage, elegante herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 großen hellen Zimmern, Entree, Badestube, Balkon, in allen Theilen auf das feinste renovirt, per 1. Oktober d. Js. zu vermieten. **J. Biesenthal.**

In meinem Hause Baderstr. 17 ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etage vom 1. Oktober zu verm. **Soppart, Baderstraße 17.** **Brüdenstraße 20, II. Etg.** 6 Zimmer u. Badezimmer, auf Wunsch mit Pferdeestall und Burstengestube vom 1. Oktober zu vermieten. **A. Kirmes, Gerberstraße.**

Altstädt. Markt 35, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.** **Wohnung.** Verlezungshalber ist die Wohnung des Herrn Hauptmann Schimmelfennig, von 5 Zimmern, Stall und Remise, sofort oder 1. Oktober d. J. **Mellinstraße 89,** zu vermieten.

Altstädt. Markt 35, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.** **Wohnung.** Verlezungshalber ist die Wohnung des Herrn Hauptmann Schimmelfennig, von 5 Zimmern, Stall und Remise, sofort oder 1. Oktober d. J. **Mellinstraße 89,** zu vermieten.

Altstädt. Markt 35, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.** **Wohnung.** Verlezungshalber ist die Wohnung des Herrn Hauptmann Schimmelfennig, von 5 Zimmern, Stall und Remise, sofort oder 1. Oktober d. J. **Mellinstraße 89,** zu vermieten.

Altstädt. Markt 35, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.** **Wohnung.** Verlezungshalber ist die Wohnung des Herrn Hauptmann Schimmelfennig, von 5 Zimmern, Stall und Remise, sofort oder 1. Oktober d. J. **Mellinstraße 89,** zu vermieten.

Altstädt. Markt 35, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.** **Wohnung.** Verlezungshalber ist die Wohnung des Herrn Hauptmann Schimmelfennig, von 5 Zimmern, Stall und Remise, sofort oder 1. Oktober d. J. **Mellinstraße 89,** zu vermieten.

Altstädt. Markt 35, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.** **Wohnung.** Verlezungshalber ist die Wohnung des Herrn Hauptmann Schimmelfennig, von 5 Zimmern, Stall und Remise, sofort oder 1. Oktober d. J. **Mellinstraße 89,** zu vermieten.

Altstädt. Markt 35, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.** **Wohnung.** Verlezungshalber ist die Wohnung des Herrn Hauptmann Schimmelfennig, von 5 Zimmern, Stall und Remise, sofort oder 1. Oktober d. J. **Mellinstraße 89,** zu vermieten.

Krieger-Verein. Sonntag den 1. August d. J. im Ziegelei-Etablissement: **II. Sommerfest.** Abmarich des Festzuges um 2 1/2 Uhr vom Kriegerdenkmal aus durch die Stadt nach dem Festplatze. Dasselbst von 4 Uhr ab: **Militär-Concert**, gegeben von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176. **Große Tombola.** **Bracht-Feuerwerk**, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. **Eintritt:** Mitglieder à Person 10 Pf., Nichtmitglieder à Person 25 Pf., Kinder bis zu 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Der Ueberschuß ist zur Weihnachtsgabe bestimmt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand. **Viktoria-Theater.** Freitag den 30. Juli cr. Bei kleinen Preisen. **Zum 2. u. letzten Male: Der Zigeunerbaron.** Große Operette v. Joh. Strauß. Vorverkauf (Conditor Nowak): Loge 1 Mark, Sperrsiß 75 Pf., Parterre 50 Pf., Stehplatz 30 Pf. Schüler Abendkasse: Sperrsiß 40 Pf., Parterre 30 Pf., Stehplatz 20 Pf., Gallerie 10 Pf. **Die Balkonwohnung** in der Rathsapothek, Breitestraße, besonders geeignet für einen **Jaharnt** oder **Jaharnt** u. s. w., ist Umstände halber zum 1. Oktober zu vermieten. **Zwei Wohnungen**, parterre, zu verm. Gerstenstraße Nr. 6. Zu erfragen Jakobsstraße Nr. 9. **Eine herrschaftliche Wohnung**, 1. Etage, vom 1. Oktober zu verm. Gerechstraße 7. Näh. Gerstenstr. 14, I. **Die 2. Etage**, von Herrn Oberstabsarzt Dr. Liedtke bewohnt, ist vom dem 1. Oktober anderweitig zu vermieten. **Baderstraße 47.** **Zwei Wohnungen**, 1. Etage, 3 Zimmer, Cabinet, Entree, Küche u. Zubehör v. 1. Okt. zu verm. in dem neuen Hause Hundestraße 9. **Eine kleine Wohnung**, 3 Zimmer mit Zubehör, 3 Treppen, Culmerstraße 20 zu vermieten für 96 Thaler. **H. Nitz.** **2. Etage**, 2 Stuben, nach Küche u. Zubehör v. 1. Okt. zu verm. in dem neuen Hause Hundestraße 9. **Louis Kalischer, Baderstr. 2.** **Wohnung** von 2 Stuben und Küche vom 1. Oktober zu verm. **J. Murzynski.** **Eine Hofwohnung** von 3 Zimmern, Küche, Zubehör, 330 Mark, per 1. Oktober zu vermieten. **K. P. Schliehener, Gerberstraße 23.** **Ein Pferdeestall** von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.** **Die Gewinnliste der Meher-Dombau-Lotterie** ist eingetroffen u. liegt zur Einsicht aus in der Expedition der „Thorer Presse“.

Krieger-Verein. Sonntag den 1. August d. J. im Ziegelei-Etablissement: **II. Sommerfest.** Abmarich des Festzuges um 2 1/2 Uhr vom Kriegerdenkmal aus durch die Stadt nach dem Festplatze. Dasselbst von 4 Uhr ab: **Militär-Concert**, gegeben von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176. **Große Tombola.** **Bracht-Feuerwerk**, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. **Eintritt:** Mitglieder à Person 10 Pf., Nichtmitglieder à Person 25 Pf., Kinder bis zu 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Der Ueberschuß ist zur Weihnachtsgabe bestimmt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand. **Viktoria-Theater.** Freitag den 30. Juli cr. Bei kleinen Preisen. **Zum 2. u. letzten Male: Der Zigeunerbaron.** Große Operette v. Joh. Strauß. Vorverkauf (Conditor Nowak): Loge 1 Mark, Sperrsiß 75 Pf., Parterre 50 Pf., Stehplatz 30 Pf. Schüler Abendkasse: Sperrsiß 40 Pf., Parterre 30 Pf., Stehplatz 20 Pf., Gallerie 10 Pf. **Die Balkonwohnung** in der Rathsapothek, Breitestraße, besonders geeignet für einen **Jaharnt** oder **Jaharnt** u. s. w., ist Umstände halber zum 1. Oktober zu vermieten. **Zwei Wohnungen**, parterre, zu verm. Gerstenstraße Nr. 6. Zu erfragen Jakobsstraße Nr. 9. **Eine herrschaftliche Wohnung**, 1. Etage, vom 1. Oktober zu verm. Gerechstraße 7. Näh. Gerstenstr. 14, I. **Die 2. Etage**, von Herrn Oberstabsarzt Dr. Liedtke bewohnt, ist vom dem 1. Oktober anderweitig zu vermieten. **Baderstraße 47.** **Zwei Wohnungen**, 1. Etage, 3 Zimmer, Cabinet, Entree, Küche u. Zubehör v. 1. Okt. zu verm. in dem neuen Hause Hundestraße 9. **Eine kleine Wohnung**, 3 Zimmer mit Zubehör, 3 Treppen, Culmerstraße 20 zu vermieten für 96 Thaler. **H. Nitz.** **2. Etage**, 2 Stuben, nach Küche u. Zubehör v. 1. Okt. zu verm. in dem neuen Hause Hundestraße 9. **Louis Kalischer, Baderstr. 2.** **Wohnung** von 2 Stuben und Küche vom 1. Oktober zu verm. **J. Murzynski.** **Eine Hofwohnung**

Beilage zu Nr. 175 der „Thorner Presse“.

Freitag den 30. Juli 1897.

Provinzialnachrichten.

Culm, 27. Juli. (Der landwirthschaftliche Kreisverein) wird in seiner nächsten Sitzung der Frage der landwirthschaftlichen Fortbildungsschule näher treten. Man hat die Gründung von etwa 5 solchen Schulen in unserem Kreise im Auge.

Aus dem Culmer Lande, 27. Juli. (Ein Zechpreller auf dem Fahrrad) ging vor einigen Tagen dem Gastwirth in Schöneich durch. Um ein wenig auszutreten, ging der junge Mensch auf den Hof, dann um das Gehöft nach vorn und ließ, sich auf das Rad schwingend, dem verblüfften Gastwirth das Nachsehen.

König, 26. Juli. (Ein geistlicher Herr am Postschalter.) In Mittel bei König hat der Ortspfarrer die Postagentur inne, während seine erwachsene Tochter ihm hilfreich zur Seite steht. Dieser Fall dürfte wohl der einzige in der preussischen Monarchie sein. Es hat vieler Schreibereien bedurft, ehe das Konfistorium dem Pfarrer die Uebnahme gerade dieses Nebenamtes gestattete.

Marienburg, 26. Juli. (Münzen aus römischer Zeit), diese Wahrzeichen uralter Handelsstraßen nach der Bernsteinküste, werden auch hier dann und wann gefunden. Ein ganz merkwürdiges Stück ist dieser Tage in der Deffentlichkeit aufgetaucht, nachdem es lange Jahre im Besitze eines Arbeiters gewesen ist, der es auf dem Galgenberge gefunden hatte. Es ist eine Bronzemünze Neros. Was sie so bemerkenswerth macht, ist, daß sie nur einseitig geprägt ist und das Bild der Vorderseite hinten vertieft erscheint. Die Aufschrift ist deutlich, nur bei den 3 P am Schlusse ist das Rund nicht einmal bis zur Hälfte ausgeführt. Sie lautet: Imperator Nero Caesar Augustus P(ontifex) Max(imus) Ar(ibuanus) P(lebis) P(ater) P(atriciae).

Dirschau, 26. Juli. (Zur Warnung vor der Auswanderung nach Amerika.) Vor etwa elf Jahren wanderte der in der Volkraft seiner Jahre stehende Fleischergehilfe B., dessen Vater hier ein flottet Fleischergeschäft betrieb, nach Amerika aus. Dort führte er ein recht bewegtes Leben. Er hat alle möglichen Arbeiten verrichtet, um seinen Unterhalt zu bestreiten. Er war Fabrikarbeiter, landwirthschaftlicher Arbeiter, Viehtreiber, Hausknecht u. s. w. Obwohl er stets bemüht war, durch Fleiß sich bessere Stellen zu erringen, war er doch wegen des großen Ueberflusses an Arbeitskräften oft Monate lang ohne Beschäftigung und hat oft nicht so viel durch Gelegenheitsarbeit verdient, um sich vor Hunger zu schützen. Sieben Monate lang hatte er keine Arbeit gefunden, weshalb er in seinem Glend an seinen Vater um Reisegeld schrieb. Körperlich ge-

brochen, kam er gestern hier an, ohne den Tag seiner Ankunft mitgetheilt zu haben. Er ging in die Herberge zur Heimat, um hier die Wohnung seines Vaters zu erfragen. Nachdem er hier einige Glas Bier getrunken hatte, kam er mit dem Wirth in Streit, in Folge dessen er verhaftet wurde. Jetzt erst erfuhr der alte Vater von der Anwesenheit seines Sohnes. Seinen Bemühungen gelang es, daß der wiedergefundene Sohn in Freiheit gesetzt wurde. In düsteren Farben schildert der Heimgekehrte das Elend unter den Arbeitern jenseits des Ozeans und kann nicht genug vor dem Auswandern abrathen.

Neuteich, 27. Juli. (Zu dem heutigen Jahrmarkt) waren schon gestern mehr Händler als gewöhnlich aus Posen, Pommern, Schlesien und Berlin erschienen, so daß in den Hotels kein Unterkommen zu finden war, und Privatlogis in Anspruch genommen werden mußten. Der Auftrieb von Pferden war ein sehr großer. Es waren ca. 2500 Pferde aufgetrieben. Der Handel ging sehr flott. Es wurde gezahlt für Arbeitspferde 100 bis 500 Mark, für Luxuspferde 600 bis 1000 Mk. Der Rindviehmarkt dagegen war schwach besetzt. Es mögen ungefähr 150 Stück Rindvieh aufgetrieben sein. Gezahlt wurde 33 bis 36 Mk.

Goldap, 26. Juli. (Lebendig verbrannt.) Ein Dienstmädchen des Brauereibesizers G. in Goldap benutzte, trotz wiederholten Verbots, Petroleum zum Feueranzünden. Dabei explodirte die Flasche, wobei die Kleider des Mädchens in Brand gesetzt wurden. In ihrer Todesangst eilte die Magd auf den Hof und stürzte sich in eine Wanne, welche leider kein Wasser enthielt. Als auf den Hilferuf mehrere Personen herbeieilten, hatte das Mädchen schon so gräßliche Brandwunden davongetragen, daß es bald darauf unter ungeheuren Schmerzen verstarb.

Allenstein, 27. Juli. (Ein emporgekommener Mann.) Gestern Abend starb hier der Bauunternehmer Andreas Funk. Als Sohn armer Eltern auf dem Lande geboren, war er mehrere Jahre Gutsarbeiter, zog später von Groß Burden nach Allenstein, wo er beim Bau der Thorn-Justerburger Eisenbahnstrecke im Jahre 1868-70 als Arbeiter an der Schubkarre sein Brot verdiente. Es gelang ihm aber, eine Vorarbeiterstelle zu bekommen, dann wurde er Schachtmeister bei Chauffee- und Eisenbahnbauten und baute danach selbstständig, anfangs kleinere, später größere Chauffee-, Eisenbahn- u. s. w. Strecken aus. Als Allenstein Aussicht hatte, Garnisonstadt zu werden, faßte Funk den Plan, eine Kaserne für ein ganzes Regiment zu bauen, was er auch ausführte. Daneben ließ er auf einer herrlichen Anhöhe gegenüber dem Stadtwalde ein Vergnügungslokal

erstehen, das den größten Saal von Allenstein enthält. Während mehrerer Jahre, bis in die letzte Zeit hat der Werkstube täglich hunderte von Menschen beschäftigt. Und dieser Mann konnte weder lesen noch schreiben.

Memel, 28. Juli. (Bauernunruhen.) In mehreren russischen Grenzdörfern sind infolge der Auswanderungsbewegung Bauernunruhen entstanden. Das Militär stellte die Ruhe mühsam wieder her. Eine große Zahl von Personen wurde verwundet, viele wurden verhaftet.

Schulitz, 27. Juli. (Die Vereinigung der Gemeinde Schloßhau Land) mit unserer Stadt ist genehmigt worden. Schulitz zählt somit jetzt 4300 Einwohner. (Schulitz hatte 2500 und Schloßhau Land 1800 Einwohner.)

Nakel, 26. Juli. (Selbstmord.) Der Bootsmann Max Preuß aus Schwes hatte gestern hier eine „Bierreise“ unternommen und kehrte abends 10 Uhr lärmend zurück. Der Schiffseigner wies ihn zur Ruhe. Gegen 1 Uhr des nachts wurde B. wieder laut, begab sich auf den hinteren Theil des Rahnes und sprang, die Arme erhoben, mit den Worten: „In fünf Sekunden bin ich bei Gott!“ über Bord. Er wurde noch einmal gesehen, und ging dann unter. Preuß hinterläßt eine Frau und fünf kleine Kinder.

Schroda, 27. Juli. (Polnische Demonstration.) Der Geistliche Kulkowski von hier (früher in Schneidemühl) hatte für heute Nachmittag einen Kinderparadegang nach dem benachbarten Brenica'er Wäldchen arrangirt, ohne die hierzu erforderliche Erlaubniß eingeholt zu haben. Da sich zu dem Vergnügen, wie dem „Pos. Tagbl.“ gemeldet wird, auch eine größere Anzahl erwachsener Personen eingefunden hatte und roth-weiße Fahnen geführt wurden, sah sich der Kommissarius veranlaßt, das Fest zu inhibiren. Der Festplatz wurde darauf geräumt, doch fand man sich in der Stadt zusammen und brachte unter Absingen polnischer Lieder dem Prälaten Dr. v. Jazdzewski eine Ovation dar. Die aufgeregte Menge im guten auseinanderzubringen. Sie mußte zu den Waffen greifen, ehe die Menge einjah, daß sie sich im Unrecht befand und sich zerstreute, wozu übrigens auch der inzwischen erschienene Dr. v. Jazdzewski laut aufforderte.

Posen, 27. Juli. (Der Gattinmörder, Maurer Moll), der sich bekanntlich selbst schwer verletzt hat, befindet sich auf dem Wege der Besserung, so daß er voraussichtlich mit dem Leben davonkommen dürfte. Nach seiner Wiederherstellung wird er auf seinen geistigen Zustand untersucht werden.

Localnachrichten.

Thorn, 29. Juli 1897.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Schramm, Pr.-Lt. vom 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, kommandirt zur Dienstleistung bei der Militär-Intend., behufs Verwendung im Intendanturdienste ausgeschieden und zu den Reserveoffizieren des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 übergetreten.

— (Niedere Jagd.) Seitens des Bezirksauschusses zu Marienwerder ist für den diesseitigen Regierungsbezirk als Tag des Beginnes der Jagd auf Rebhühner der 19. August cr. festgesetzt worden. Die Schonzeit für Hasen erreicht mit Ablauf des 14. September ihr Ende.

— (Eine ringförmige Sonnenfinsterniß) wird am 29. Juli für einige Gegenden der Erde eintreten. Ihre Sichtbarkeit wird sich auf die Westküste Afrikas mit Ausnahme des nördlichen und südlichen Theils derselben, auf den atlantischen Ozean, die südliche Hälfte Nordamerikas, Zentral-Amerika und die nördliche Hälfte Südamerikas erstrecken. In Europa wird die Erscheinung, die nach mitteleuropäischer Zeit um 2 Uhr 2 Minuten nachmittags beginnt und um 7 Uhr 52 Minuten abends endet, nicht zu beobachten sein. In diesem Jahre findet keine weitere Sonnenfinsterniß statt. Die erste Sonnenfinsterniß dieses Jahres am 1. Februar war auch eine ringförmige. Als seltene Ausnahme muß es aber bezeichnet werden, daß in diesem Jahre gar keine Mondfinsterniß eintritt.

— (Baden gleich nach dem Essen) wird von den Aerzten stets verboten. Bei normaler Verdauung ist der Blutumlauf am stärksten auf Magen und Eingeweide gerichtet, während andere Organe, namentlich das Gehirn, verhältnißmäßig blutarm sind und die Thätigkeit des Herzens und der Lungen durch den ausgedehnten Magen beeinträchtigt wird. Die natürliche Folge des Eintauchens in kaltes Wasser ist dann, daß das auf der Oberfläche befindliche Blut noch mehr auf die inneren Organe, Herz und Lungen, zurückgebrängt wird. Ist dann das Herz nicht stark genug, um das Gleichgewicht wieder herzustellen, so geräth es ins Stocken, und eine Ohnmacht oder der Tod ist die Folge. Es ist daher gerathen, nach einem schweren Mahle anderthalb oder zwei Stunden zu warten, ehe man ins Bad geht.

— (Gegen Schnupfen Zitronensaft.) Man gießt in die hohle Hand eine ordentliche Portion Saft einer guten reifen Zitrone und zieht denselben durch die Nase in den Mund. Zwei bis drei solcher Aufsaugungen genügen zur Heilung. Auch bei chronischer Halsentzündung und solchen,

die sich im Schlund lokalifiren, soll das Verfahren von ausgezeichneter Wirkung sein.

(Warnung) Wie oft kann man beobachten, daß Obst ungewaschen und unabgeschält gegessen wird. Hierin liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr der Uebertragung ansteckender Krankheiten. Beim Abpflücken des Obstes wird in der Regel wenig auf reine Hände gesehen, ebenso wenig beim Verpacken. Es kann deshalb vor dem Genuß ungewaschenes Obst, welches übrigens auch weniger schmackhaft und appetitlich ist, als gereinigtes, nicht eindringlich genug gewarnt werden. Außerdem ist es ein großer Fehler, Obstreste auf den Bürgersteig zu werfen; wie viel Menschen sind schon dadurch unglücklich zu Fall gekommen, Arm- und Beinbrüche sind nichts Seltenes. Müchte doch jeder eingedenk sein, daß er selbst oder einer seiner Lieben das Unglück haben kann. Das richtigste ist, jeden Uebelthäter, ob Kind oder Erwachsenen, freundlich auf sein Thun aufmerksam zu machen. Möge dieser Mahnruf die nöthige Beachtung finden!

(Gegen die Maul- und Klauen-seuche) soll der „Deutscher Tagesztg.“ zufolge von dem Thierarzt Hecker in Ermalsleben ein Schutz- und Heilmittel erfunden sein, das mit äußerst günstigem Erfolge zur Anwendung gekommen sei. Thierarzt Hecker hat sich auf direkte Anfragen bereit erklärt, so lange der Vorrath vorhanden ist, das Schutzmittel, wie bisher, zu Versuchen frei zur Verfügung zu stellen.

Podgorz, 28. Juli. (Verschiedenes.) Ein Offizier, 44 Unteroffiziere, 40 Mann und 144 Pferde vom 20. Feldartillerie-Regiment aus Posen sind heute Vormittag hier eingetroffen und haben für drei Tage Bürgerquartiere bezogen. — Auf dem Schießplatze wird in der Zeit vom 11. August bis einschließlich 4. September scharf geschossen. Es schießen in dieser Zeit die Fußartillerie-Regimenter 5 (Posen) und 6 (Meiße). Nach Beendigung der Schießübungen dieser beiden Regimenter hört das Schießen in diesem Jahre auf. — Sergeant Nasadowski vom Regiment Nr. 144 kommt am 1. August als Hilfsgendarm nach Gr. Neffau und bleibt dort, bis der Dammbau beendet ist. — Einen Ausflug nach Bromberg unternimmt am Sonntag den 1. August der Radfahrer-Verein „Germania“. — Bei der Arbeiterfrau G. fand sich ein Mensch ein, der sich für einen alten Bekannten ihres abwesenden Mannes ausgab. Er sei Schlossergeselle und stamme aus Bromberg, und beabsichtige, sich bei ihr einzumietzen. Als die Frau damit einverstanden war und man sich über den Miethspreis geeinigt hatte, erbat sich der Unbekannte eine Postkarte, um seine Eltern von seiner Ankunft in Podgorz zu benachrichtigen. Er erhielt die Postkarte auch, die er beschrieb. Dann empfahl er sich, um die Karte in den Briefkasten zu stecken. Das Wiederkommen hat er aber bis heute vergesen, jedoch hat er eine dem G. gehörige Taschenuhr nebst Kette in Abwesenheit der Frau mitgenommen. Weder von dem Diebe noch von der Uhr und Kette, die einen Werth von 37 Mark haben, ist bisher eine Spur zu entdecken gewesen. — Verhaftet wurde am Sonntag durch Genbarm Herrn Bagalies ein stechbrieslich verfolgter Dieb. Am

Montag wurde der Verhaftete der königlichen Staatsanwaltschaft in Thorn zugeführt. — Die hier verbreitet gewesene Kunde von einem Doppelmorde in Graudenz hat sich, wie wir vermuteten, nicht bestätigt. Die Braut des Arbeiters, der sich des Verbrechens angeblich selbst bezichtigt haben soll, befindet sich in Gruppe. Ihr Bräutigam befreit, die ihm zugeschriebenen Aeußerungen gethan zu haben. — Ein Offizier hat ein anscheinend falsches Zehnmarkstück, das er auf dem Schießplatz erhalten hatte, der hiesigen Polizeibehörde zugeestellt.

Aus dem Berliner Gerichtssaal.

„Is ja nich wie bei arme Leite, is ja allens da —“ mit diesen Worten betrat der frühere Kellner Fritz Karl August Lehmann die Anklagebank, welche der Gerichtsdiener 190. Abtheilung des Schöffengerichts ihm anwies. Vorj.: Sie heißen Fritz Lehmann? Angekl.: Fritz Karl August Lehmann. Is ja nich wie in de Ackerstraße — Keen Vater un een Borname. Vorj.: Sie sind schon wiederholt wegen Zechprellerei bestraft, und heute sind Sie desselben Vergehens angeklagt. Angekl.: Ich bestreite. Erst hatte ich die Absicht zu bezahlen, un denn war ich so molum, det ich nich weck, wo mein Geld geblieben is. Davor sind Zeugen da! Vorj.: Ja, Zeugen, welche Sie nicht angeben können — die großen Unbekannten; kennen wir schon! Na, erzählen Sie mal! Angekl.: Et war also am 10. Juni. Ich machte meine iebliche Morjenspromenade, un da sehe ich an de Liffassseile een proket Plakat von det große Rennen in Hoppjarten. Da ich nu immer mit de Zeitströmung jehe, interessire ich mir och sehr for Sport. Det liegt bei Lehmanns so ins Blut. Mein Vater war Schlächter und wejen sein schnelles Fahren an die fuffzig Mal vorbestraft. Blos det Radfahren kann ma' nich imponiren — zwee Räder und eene Klingel — det es ma' nich ausjehig genug! Vorj.: Bleiben Sie doch bei der Sache! Angekl.: Also — ich ruff uff de Stadtbahn. Natierlich dritte Klasse. Et war präzlich voll un mächtig heez — zwee Bänke un fuffzehn Mann. Wie ich da nu sitze, heere ich, wie die Leite immer von „Destlatur“ reden. Da ich nu Durst hatte, frage ich, wat det forn Budiker is. Da lachten se alle un sagen, det is 'n Pferd, wat det große Rennen jewinnen soll. Un eener sezt sich sein Monokel uff un fragt mir, ob ich schon lange nach de Rennen fahre. Sie, sage ich, Sie können ma' nich imponiren! Zwee Dogen und een Flaz, det is ja wie bei arme Leite! Nu haben se ma' alle zustimmt und jelacht un haben ma' for den Wit de Schnapsulle zu kosten jejeben, un da hatte ich zwee Fliegen un eene Klappe. Vorj.: Wenn sie nicht bald zur Sache kommen, werde ich Ihnen das Wort entziehen. Also was war nun im Hoppengarten? Angekl.: Also ich — ankommen un eenen Freund bitten, zwanzig Gmmschen for mir uff Destlatur anlejen — det war eens. Un denn stand ich am Ziel un wartete uff det große Ereigniß, wo mein Faul de anderen de Hiehnervogen abtreten sollte. Da uff eenmal klingelt's un det Klappern, was zum Handwerk vom Totlitor jeheert, heert uff; nu jeh't's

los, det eenen Droschkentutscher zweeter Ziete angst un bange werden konnte. Vorj.: Mit der Beschreibung des Rennens können Sie uns verschonen. Angekl.: Ich schreie nu: „feste, Destlatur, Destlatur“, un richtig — der Dank mit's rothe Hemde kommt als erster an. Nue halbe Stunde druff kommt mein Freund und jieht mer 'n Haufen Geld — Gold und Silber und Silber und Gold. Vorj.: Den „Freund“ können Sie natürlich nicht nennen? Angekl.: Den Namen habe ich in de freidige Affregung vergesen. Wir waren ja so lüchlich, zwee arme Seelen und een großer Schlag! Vorj.: Sie sind dann in das Restaurant von Dreffel gegangen? Angekl.: Nu jewiß — wir Leite vom Sport, wir jeben immer wieder aus, wat wir jewonnen haben. Ich gehe also zu meinen Freund Rudolph — Vorj.: Herr Dreffel hat erklärt, daß er Sie nicht kennt und sich auch nicht entsinne, Sie je gesehen zu haben. Angekl.: Wie kann blos so'n großer Mann so'n kleenet Gedächtniß haben. Vorigtes Jahr uff de Ausstellung habe ich mir ihm als Kellner anjeboten. Vorj.: Sind Sie denn angestellt worden? Angekl.: Nee, er jagte, ich sollte wiederkommen, wenn scheenet Wetter wäre, un als et scheen wurde, war ja die jange Ausstellung vorbei. Vorj.: Sie haben sich dann ein großartiges Diner bestellt und Champagner dazu getrunken? Angekl.: Herr Gerichtshof, et war ja doch allens da. Erst habe ich Hummer jessehen aus Dank for de Farbe vom Reiter von Destlatur — — Vorj.: Und dann eine gefüllte Taube... Angekl.: I wo — die sind ja alle mit Andree nach 'n Nordpol. Jänjebrot habe ich jenosfen mit Furke un neue Kartoffeln — det is irade wat Scheenes! Vorj.: Als es zum Zahlen ging und der Kellner die Rechnung holte, haben Sie schnell Ihren Hut genommen und sind auf die Straße gelaufen? Angekl.: Mir war ganz schlecht vom Schampus jeworden un ich dachte, wenn ich mir in de freie Luft beweje, denn wird mir besser un denn kann ich Rudolph noch 'ne Bulle zu verdienen jeben. Vorj.: Sie scheinen sich über uns lustig zu machen — denn diese unverschämte Lüge brauchten Sie uns wahrlich nicht aufzubinden! Angekl.: Aber Herr Gerichtshof — det kommt doch bloß uff de Auffassung an. Det is wie bei de Post — frieher hatten wir 'n Generalpostmeister un jekt is der Postmeister Jeneral! Vorj.: Sie wurden dann auf die Wache gebracht, und dort stellte sich heraus, daß Sie nicht einen Pfennig besaßen. Es ist auch festgestelt, daß Sie zuletzt im Neuen Theater im Mai während der „Trilby“-Aufführung als Koulissenschieber beschäftigt waren und seither brotlos sind. Angekl.: Det lekte stimmt. Drum jagte ich och, als ich uff de Wache kam: „Nicht schlagen, Svengali.“ Vorj.: Sie bleiben also bei Ihrer Aussage? Ankl.: Is ja nich wie bei de Schlangen — een Kopp un zwee Zungen. Nach kurzer Berathung wird der Angeklagte zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt. Vorj.: Wollen Sie sich bei dem Urtheil beruhigen? Angekl.: 'n bißken viel Ruhe is et ja for een eentachtet Mittagessen! Is ja aber och nich wie bei arme Leite!

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Standesamt Mocker.

Vom 22. bis einschließlich 29. Juli 1897 sind gemeldet:

a. als geboren:
1. Invalide Ludwig Zelasek, T. 2. Lehrer Ernst Kruschke, T. 3. Schlosser Willy Fleck, T. 4. Eigenthümer Joseph Lofcinski = Kol.-Weißhof, T. 5. Buchhalter Reinhold Jantz, S. 6. Gerichtsaktuar Walter Gaupp, S. 7. Schmied Anton Sulcki, S. 8. Maschinenbauer Eduard Sikall, S. 9. Tischler August Kamper, S. 10. Schuhmacher Matarius Murawski, T. 11. Arbeiter Franz Kismanowski, T. 12. Arbeiter er Jakob Piotkowski, T.

b. als gestorben:
1. Zelasek (ohne Vornamen), 1/4 Stb. 2. Alfred Krampitz, 8 M. 3. Ella Jahnke = Kol.-Weißhof 3 M. 4. Bertha Benz, 8 M. 5. Paul Schüttkowski, 17 Tage. 6. Todtgeburt. 7. Paul Kappel = Kol.-Weißhof, 1 M. 8. Emma Harke-Schönwalde, 4 M. 9. Johanna Grzegorowski, 2 M. 10. Antonie Turalski, 9 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:
Arb. Leonh. Wisniewski u. Katharina Jankowski.

Berlin, 28. Juli. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 280 Kinder, 1680 Kälber, 2015 Schafe, 8055 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfund in Pf.): Für Kinder: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 44 bis 48. — Färjen und Kühe: 1. a) vollfleischig, ausgemästete Färjen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; 2. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; 3. mäßig genährte Färjen und Kühe 44 bis 48; 4. gering genährte Färjen und Kühe 40 bis 43. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66 bis 71; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62—65; 3. geringe Saugkälber 56 bis 61; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 42. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Masthammel 60 bis 63; 2. ältere Masthammel 56—59; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—55; 4. Holtkeiner Niederungschafe — bis —; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — bis — Mark. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 Kilogr.) mit 20 pCt. Tara-Abzug: 1. vollfleischig, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahre alt: a) im Gewicht von 220 bis 300 Pfund 56; b) über 300 Pfund lebend (Käfer) — bis —; 2. fleischige Schweine 53 bis 55; gering entwickelte, ferner Sauen 49 bis 52; Sauen 47 bis 50 Mark. Verlauf und Tendenz des Marktes: Kinder: Ungefähr 90 Stück un verkauft; — Kälberhandel: Ziemlich glatt. — Schafe: Reichlich, 800 Stück wurden verkauft. — Schweine-Geschäft: Langsam, es wird aber geräumt.